

ben-Abdruck
ORFF
WWE
ormarke)
und wird in Saal
uano direkt
a Peru-Guan
n aufgeschloss
r, es sei dem
unsere Firma,
n tragen, so m
o-Werke
er der Wel

Nr. 27.
Sonntag,
den 2. April 1893.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren
Raum 10 Pfg. Reklamazeile
oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXI. Jahrgang.

Abonnementpreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 M. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg.

Erstes Blatt.

Ostermorgen.

Wer sag' mir, junge Erde,
Hat Dich so reich geschmückt?
Wer, über Nacht, den Brautkranz
Dir auf die Stirn gedrückt?
Es geht ein Kinospauflüster
Von frühlingsthaue geschwellt,
Und dunkeltiefes Ahnen
Zieht träumend durch die Welt! —

Du fragst? — Schau' hier gen Osten
Der Wolken Wall'n und Wehn,
Des Lichtes roße Bolen
Am Tempelvorhang stehn.
Gottwater ruft den Morgen
Mit sonnigen Küssen wach —
Er rührt den Vorhang leise —
Er tritt aus dem Gemach!!

Er ist's! Er ist's — mein Bräutigam —
Des Heils Verkündiger!
O klarer Ostermorgen —
Der Welt Entzündiger!
Aus Nacht und Tod erstanden,
Licht, Lieb' und Leben ist.
Jauchzt Himmel, Hallelujah!
Erwacht ist Jesus Christ!! —

Und Hallelujah flüster's
Und läutet's durch die Luft;
Der Ruf zur Auferstehung
Dringt bis zur tiefsten Gruft;
Natur, entrückt dem Tode,
Von neuem Lenz durchweht;
Weh Dir, o Herz der Menschheit,
Das nicht den Ruf versteht!

Weh Dir und dreimal Wehe!
Du Herz so starr und kalt,
An dem kein Ruf zur Liebe
Nicht Macht hat und Gewalt.
An dem Versöhnungsmahnung
Wie Wog' am fels zerfellt,
Das meinungsblindes Hassen
Im Bann der Zwietracht hält!

O goldener Ostermorgen,
Wie du so lieb, so warm
Der jungen Erdenmutter
Den Lenz legst in die Arm:
So mach' auch uns des frühling's,
Der Liebe neu bewußt —
Gieb ach, den Glauben wieder
Der armen Menschenbrust!

O Du, des heiligen Namen
Nur kalt die Lippe nennt,
Deß Wort, in starren Formen,
Zu toter Asche brennt:

Aus unserer Zeit.

Von J. Fichtner.

(11. Fortsetzung.)

Die Bemühungen des Bankiers Sittner waren von Erfolg. In ungefähr acht Tagen wollte der Nachfolger Ederits eintreffen. Noch hatte Brauner von der Kündigung Wolfgangs seiner Frau gegenüber nichts erwähnt; das wäre ihr aufgefallen und hätte Erklärungen herbeigeführt, die er vermeiden wollte.

Marie hatte aber ihrer Tochter von dem Austritt Ederits Mitteilung gemacht, und in der Aufwallung ihres guten Herzens war diese ganz untröstlich. Jede übrige Sekunde suchte sie dort zuzubringen, und bestärkte den alten Herrn, doch noch wenigstens ein Jahr zu bleiben.

Da er den wirklichen Grund verschweigen wollte, mußte er alle möglichen Ausreden erfinden, um sie zu überzeugen. Sein übles Aussehen bewies auch, daß Alter und Kränklichkeit ein Hauptgrund sei.

Schon einige Wochen war Herr Witted, der neue Kassierer, thätig. Man hatte gleichzeitig die Inventur mit der Uebernahme der Bücher verbunden. Das war eine mühevolle und langwierige Arbeit; aber das Resultat mußte zur Evidenz erweisen, inwieweit die Verschwendungen des alten Kassierers begründet waren.

Es stellte sich dann auch heraus, daß ein schwacher Nachgang des Geschäftes eingetreten war, und daß die Ausgaben durchaus nicht im Verhältnis zu den Einnahmen standen.

Kurz und gut, die wohlgemeinte Warnung war keine überflüssig gewesen, das mußte sich Brauner selbst geteilen, und von einer Unrichtigkeit in den Büchern war nun schon gar keine Rede; es war darüber auch kein Wort mehr gefallen.

Der Dank, den Brauner in Gegenwart des neu engagierten Kassierers dem Scheidenden bot, war kurz, aber herzlich, und wurde nicht zurückgewiesen, vielmehr als stillschweigende Rechtfertigung angenommen. —

Osterglocken und Schneeglöckchen läuteten um die Wette den Frühling ein, da war es drüben bei Ederits schon still und leer geworden, und faßungslos stand Martha zum letztenmal dem Beschützer ihrer Kindertage gegenüber. Sie mußte sich zurück-

Im Geist erbarm Dich unser,
Der Du die Wahrheit bist —
Erlösend und versöhnend
Erscheine uns, Jesus Christ!!

Ostergruß.

Und wenn auch spärliche und verspätete Schneeflocken noch durch die Lüfte wirbeln, — im nächsten Augenblick lacht Frau Sonne die Nachzügler aus. Und wenn wir auch noch je zuweilen erschauern unter Kälte und Wind, — alsbald wölbt sich wieder das blaue Dach über uns, wo kurz zuvor Grau in Grau die Erinnerung an den öden, hartnäckigen Winter gelagert war. Das ist des Osterfestes beglückende Verheißung, daß es keinen Stillstand im Uebel giebt, daß die Erlösung aus den schwersten und engsten Banden geschehen muß, mag auch die schier unendliche Länge von Fast und Leid die Herzen dem Verzagen nahe bringen.

Der Gedanke des Osterfestes ist der Gedanke des endlichen Sieges des Guten. Die schwersten Hemmnisse, die des Menschen Geist erfinden kann, sind vor die Pforte des Glückes gelegt, — sie sind doch überwindbar. Die steinerne Grabesplatte hat, nach dem frommen Glauben, dem Begrabenen die Auferstehung nicht verschränken können.

Es geht ein Hunger und Durst nach Licht und Leben durch die unter dem Banne des Sterbens seufzenden Menschengeschlechter. Licht ist das Sinnbild des Lebens und der Fruchtbarkeit. Als die Predigt vom auferstandenen Lebensfürsten über das heidnische Deutschland einen neuen Morgen brachte, wurden die Ostarafeuern, welche, ehe das Christentum im deutschen Lande seine Heimat fand, der frühlingsgöttin „Ostara“ geopfert wurden, zu Osterfeuern, die noch jetzt in deutschen Gauen in der Osternacht auf Feldern und Bergen leuchten.

Was sprach sich in den Bräutchen der heidnischen Vorzeit anderes aus, als die Sehnsucht nach Licht und Leben? Diese Sehnsucht blieb ungestillt, bis die frohe Kunde die Auferstehung des Heilandes der Welt dadurch verkündete, daß es eine Knebelung des Geistes, die Erfolg versprache, nicht gebe. Ist das nicht die Botschaft, die aus der Auferstehungs-Geschichte im Garten Joseph's von Arimathia uns entgegenklingt? Sinnet die undurchdringlichsten Kerker aus,

thürmet himmelhohe Mauern, knebelt die Hoffnung und legt sie in Ketten — sie bewegt sich doch, die ihr gefesselt und gelähmt glaubet und ihre Schwingen rauschen dem Fortschritt der Menschheit ein Siegeslied und Euch das Gottesurteil, daß es eine Auferstehung giebt, eine Auferstehung des Lichts aus Grab und Dunkel.

So kündet uns das süße Glockentönen des Osterfestes, daß das Vertrauen auf den Sieg des Guten, des Lichtes und Rechtes, des Völkerfriedens und der Volkessfreiheit unser Herz nicht täuschen werde, und rüstig schicken wir uns an zu weiterer Wanderung — hinein in lachende Fluren und grüne Triften, entgegen dem Siegesfest des Geistes, und wie auch die Welt von Kampf und Not und unser eigenes Leben von Sorgen umschattet sein mag, in der Osterfrühe ist es, als ob ein Glockengeläute aus einer Welt des Friedens an unsere Seele schläge.

Die lindern Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herz, sei nicht bang,
Nun muß sich alles, alles wenden.

Deutschland.

— Die Kaiserreise nach Italien ist jetzt auf den 20. April festgesetzt und soll bis zum 1. Mai dauern.

— Das deutsche Kaiserpaar wird dem italienischen Königspaar als Geschenk zur silbernen Hochzeit eine in Silber getriebene Figur überreichen. Diese soll die „Italia“ darstellen und ist eine von einem langen Faltenmantel umhüllte Frauengestalt, deren Haupt der japydische Stern schmückt; die Mitte des Sternes wird von einem großen, strahlenden Diamanten ausgefüllt. Der Entwurf zu der Figur wird vom Professor Vegas angefertigt.

— Der Kaiser soll, wie aus Hofkreisen verlautet, Veranlassung genommen haben, sich über die jüngsten parlamentarischen Vorgänge zu äußern und er soll dabei seiner Befriedigung Ausdruck gegeben haben über die „prompte Justiz“ des Reichstages. Es handle sich weniger um eine Frage der Politik als der Stillschließlichkeit, über welche es Gottlieb im deutschen Reich keine Meinungsverschiedenheit gebe.

— Eine dritte Lesung der Militärvorlage, welche nationalliberale Blätter bereits ankündigten, wird voraussichtlich im Plenum des Reichstages nicht stattfinden, da nach der vorauszusehenden Ablehnung sämtlicher Paragraphen bei der zweiten Lesung die dritte nach der Geschäftsordnung ausgeschlossen ist.

— Gegen die Rundgebungen für die Militärvorlage richtet sich auch ein Artikel des nationalliberalen Hannov. Cour. aus Berlin, welcher als aus parlamentarischen Kreisen stammend bezeichnet wird. In demselben heißt es wörtlich: „Wir würden eine Auflösung gegenwärtig, wie des Oesteren dargelegt, für verhängnisvoll halten. Als verhängnisvoll müssen wir deshalb auch alle solche Rundgebungen bezeichnen, die dazu benutzt werden könnten, dort, wo man die Auflösung des Reichstages ins Auge faßt, Hoffnungen auf einen günstigen Ausfall von Neuwahlen zu bestärken. Es ist kein Zeichen politischer Klugheit, hier Beschlüsse zu fassen, ohne sich die ganze politische Lage und ihre Konsequenzen klar zu machen.“

— Gegen eine Auflösung des Reichstages spricht sich in entschiedener Weise ein Artikel des nationalliberalen „Gann. Couriers“ aus, welcher aus Berlin datiert und als aus parlamentarischen Kreisen herrührend bezeichnet wird. Eine Auflösung würde verhängnisvoll sein. Die leitenden Kreise befänden sich allerdings in einer schwierigen Lage, aber nicht ohne eigene Schuld. „Man hat es sich von Anfang an nicht genügend klar gemacht, bis zu welchem Grade die Autorität, über die man verfügt, ausreicht, um so gewaltige Forderungen durchzusetzen. Erschwerend für eine Verständigung ist dann auch noch der weitere Umstand, daß man an maßgebenden Stellen der zweijährigen Osterzeit nach wie vor nicht ohne Mißtrauen gegenübersteht und daß man fürchtet, eine Nachgiebigkeit bezüglich der einmal aufgestellten Forderungen könnte in der Armee übel vermerkt werden und auch dem Ansehen der Reichsregierung im Auslande schaden. Wir wollen das im einzelnen nicht prüfen. Aber welchen Eindruck würde es erst im Auslande machen, wenn dieser und ein nächster und vielleicht noch ein dritter Reichstag die Forderungen der Regierung ablehnte? Und zu welchen politischen Zuständen würde das im Innern führen? Jede Neuwahl würde die Erregung vermehren und Elemente in den Reichstag bringen, die eine ruhige und gesetzmäßige Führung der Reichsgeschäfte, die das Ansehen des Reichstages und des Reiches schwer gefährden würden.“

— Ganz ohne Rücksicht hat, wie die Frankfurter Zeitung berichtet, der Rittergutsbesitzer Gelsler aus Siegenbors, in einer öffentlichen Versammlung zu Brodenburg den Standpunkt der Agrarier vertreten, indem er äußerte: „Wir müssen Interessenspolitik treiben. Uns ist es ganz gleichgültig, ob die Industrie zu Grunde geht, ob Handel und Gewerbe vernichtet wird, die Hauptsache ist, daß wir etwas haben.“ Ähnlich erklärte der konservative Abg. Lutz-Heidenheim in Mainz: „Wir dürfen keine sogenannten höheren politischen Gesichtspunkte mehr kennen, die höchste Rücksicht ist für uns das Wohl der Landwirtschaft.“

— Zum Burschenwesen schreibt man der Freisinnigen Ztg. aus Oberschlesien: Jetzt erhält schon der Feldwebel bezw. Wachmeister einen Burschen.

Rätsel.

Die beiden ersten siehst Du leuchten blähen
In hoher Pracht im Garten und im Hag,
Den Reiz, dem Düfte wunderbar entsprungen
Umwirbt die Nachtigall mit ihrem Schlag.

Die dritte ist der Traum der Mädchenstage,
Und jedes Mädchenherzens goldenes Ziel,
Ein Glück, so schön wie eine Wundersage,
Ein Märchen zwisch'n Ernst und Augenpiel.

Das Ganze dient als Preis für Mädchentugend,
Für leuchtende Sitt und Barmherzigkeit.
Die Jungfrau, der solch Glück beschied die Jugend,
Pflanzt ihren Namen in Unsterblichkeit.

(Auflösung des Rätsels in der nächsten Nummer.)

Auflösung des vorigen Rätsels:
„Märlös.“

Passende neue Bezeichnung.

A.: „Bist Du so albern, mein Lieber — siehst eine volle Stunde bei Deiner Flamme am Tische und begnügst Dich aus Märlös für die andern Anwesenden mit der Augen sprache?“
B.: „Was denkst Du! — Wir lachen uns doch sehr lebhaft mit den Füßen!“
A.: „Also doch — die Füßneraugen-Sprache!“

Verschiedenes Pch.

Kein Mensch auf Erden war so unglücklich in der Liebe, wie ich! Meine erste Geliebte ging ins Kloster, meine zweite raubte mir der Tod und die dritte ist — meine Frau geworden.

Die spazhafte Schwiegermutter.

Schwiegermutter (nach einem Händedruck seitens des neuen Schwiegersohnes): „Aber, lieber Schwiegersohn, was sehe ich, Ihre schwarzen Glases farben ja ab! Sollte ich schon so frühzeitig nach Ihnen angefeuert werden?“

Im zoologischen Garten.

Der achtjährige Hans fragt den etwas älteren Ludwig: „Sag' mal, warum hat dieses Kamel einen so trummen Rücken?“ — Ludwig (nach einigem Nachdenken): „Es ist möglich, daß das Kamelrücken es fallen ließ, als es noch klein war.“

Sinnspruch aus Reuters Werken.

Dat is 'ne gaude Sid von 'ne junge uprichtige Leiw, dat ein nih mirh up einen eigenen Kopp hen dummen Streich maken darw, un dat hei bi jeden, den hei maken will, sin Leiwste irst in de Ogen kiken môt. Ut mine Stromtid.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder berittene Offizier, wenigstens vom Hauptmann an, bekommt deren zwei zuertheilt. Das Holzschaden, Wasserholen, Treppenhöfen u. dgl., was jetzt den Bürgern auferlegt, sind Dienstleistungen, welche nicht unmittelbar der Person des Offiziers gelten und deshalb wenig passend erscheinen für dienstpflichtige Mannschaften. Ebenfalls will es passend erscheinen, wenn beispielsweise ein Mannenbüschel mit Uniform und Schleppschädel die Frau eines Notharztes mit dem Marktkorbe am Arm zu Einkäufen begleitet.

Ausland.

Italien.

— Gegen den König von Italien ist am Sonnabend in Rom eine Botschaft verfaßt, indem ein heruntergekommener Mensch ihm ein mit Unrat gefülltes Paket nachwarf. Der Uebelthäter ist von den Mergen für verrückt erklärt.

Rußland.

— Ueber Auerungen des russischen Großfürsten Thronfolgers läßt sich die „Kön. Ztg.“ berichten, daß derselbe in einem Gespräch mit Offizieren über seinen letzten Aufenthalt in Berlin geäußert habe: es sei unmöglich und durchaus unklug, das Band mit Deutschland zu zerschneiden und Deutschland gegenüber feindlich aufzutreten. Das sei nicht nur überhaupt, sondern besonders jetzt ein Fehler, wo in Frankreich so verachtenswerte Verhältnisse herrschen. Der Panamas-Scandal sei das Ärgste, was man sich vorstellen könnte. Die französischen inneren Zustände seien derartig, daß sie keinerlei Zuversicht in Betreff der äußeren böten. Der Großfürst-Thronfolger erwähnte auch den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Zustandekommen er als zweifellos sicher bezeichnete.

Westfalen und Rheinland.

* * * **Camen.** Oßern das Auferstehungsfest für die Christenheit, die Auferstehung und das Erwachen der Natur aus dem Winterschlaf ist in diesem Jahre früh erschienen. Während die letzten Jahre uns schon daran gewöhnt hatten, Oßern und Frühling als eine zwar gebräuchliche, aber selten genug wirklich in die Erscheinung tretende Zusammenstellung zu betrachten, schwingt sich diesmal auf lauen Windesflügeln der junge Lenz am Oßerfeste durch die Lande, vor sich her treibend des Winters letzte Ueberbleibsel und vergessene Wahrzeichen einer überwundenen Zeit. Wieder lächelt die Sonne auf die aus langem Winterschlaf erwachende Flur hernieder, wieder schwellen die Bäume und spritzen die Gräser, frei von Banden rieseln die Wellen, die Bäche und Flüsse und frei und leicht hebt sich die Menschenbrust, befreit von beklemmender Wärme. Die Glocken vom Turme, sie läuten das heilige Oßerfest ein und den Frühling. So hat sich denn wieder die Kunde von des befreienden Auferstehungsfestes Macht bewährt, wieder hat es seinen gleichartigen Einzug gehalten und mit ihm der ersuchte, erwünschte holde Lenz.

Schon so häufig erleben wir diesen Frühlingstag und heist erscheint uns derselbe wieder neu und abwechslungsreich mit seiner das All durchdringenden geheimnisvollen Kraft, mit seinem Zauber, der auch dem Menschen in so reichem Maße zu teil wird.

Nähe dies herrliche Fest allen unsern Lesern und Lesern ein wirkliches Fest der Freude und Erholung werden, damit daraus wieder frohe Arbeitslust und neue Schaffensfreudigkeit nach den Tagen des Festes erhebe! — In diesem Sinne wünschen wir denselben recht frohe Feiertage!

* * * **Camen.** Ueber die Sonntagsruhe an den beiden Oßer- und Pfingst-Feiertagen: I. Am ersten Oßer- und Pfingst-Feiertage dürfen im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter überhaupt nicht beschäftigt werden, während gleichzeitig der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen verboten ist. II. Am zweiten Oßer- und Pfingst-Feiertage finden lediglich die allgemeinen Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Anwendung.

Die Hausfrauen werden gut thun, das nicht zu vergessen — es ist das erste Oßerfest seit dem Inkrafttreten des Gesetzes.

* * * **Camen.** (Zur mitteleuropäischen Zeit.) Die an Posthäusern und Bahnhöfen angebrachten Uhren wurden in der Nacht vom 31. März zum 1. April zu demjenigen Zeitpunkt, zu welchem nach mitteleuropäischer Zeit Mitternacht eintrat, wie bereits mitgeteilt, auf letztere Zeit eingestellt. — Denn für unseren Kreis betrug dies ein Vorrücken der Uhrzeiger um 30 Minuten. — Die Postanstalten haben Anweisung erhalten, den Behörden und dem Publikum auf Anfragen über das Verhältnis der bisher angewendeten Ortszeit zu der mitteleuropäischen Zeit Auskunft zu erteilen.

* * * **Camen.** 1. April. (Stadtverordnetenversammlung.) In der am Dienstag dieser Woche unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Herrn Dr. med. Hammacher und unter Beisitzung des Herrn Bürgermeisters von Basse als Vertreter des Magistrats stattgehabten Stadtverordnetenversammlung gelangte folgendes zur Beratung und Beschlußfassung: 1. Gegen die Akkreditierung der Norddeutschen Feuerversicherungsgesellschaft zu Hamburg bei der hiesigen Sparkasse fand sich nichts zu erinnern. 2. Wurden die Funktionen der Gas- und Wasser-Kommission dahin erweitert, daß die Mitglieder dieser Kommission berechtigt sind, Rechnungen auf die Gas- bezw. Wasserlätze anzuweisen zu können. 3. Wurde eine weitergehende Versicherung der Mitglieder der hiesigen Feuerwehr bei der Feuerwehrunfallkasse für erforderlich erachtet, darnach sollen aus der Unfallkasse auch Entschädigungsgelder gezahlt werden für Unfälle, welche sich die Feuerwehrleute bei Giffleistung in Wassertrakt, Häuserfeuern, Zuzahl u. dergl. zuziehen. 4. Wurde beschloffen, einen Kohlenstopp an der Gasanstalt hier zu errichten. 5. Wurde nach der Vorlage des Magistrats die Pflasterung bezw. Ausbesserung der sämtlichen von der Wegebaukommission vorgeschlagenen Straßen bezw. Wege innerhalb der Stadt beschloffen; die hierfür erforderlich werdenden Kosten sollen im Wege der Anleihe beschafft werden. 6. Wurde Kenntnis genommen von dem Schreiben des kgl. Eisenbahnverwaltungsamtes bet.

die Einlegung eines neuen Juges in der Richtung Dortmund-Hamm, welcher abends 10⁰⁰ Uhr Camen passiert. 7. fand die Abnahme der Gemeindefrankenversicherungs-kasse statt. Dem Rentanten wurde Entlassung erteilt.

* * * **Camen.** (Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein.) Unter dem Vorsitz des Herrn Freiherrn von Landsberg-Weelen hielt am 28. März c. der Landwirtschaftliche Provinzialverein für Westfalen und Lippe in Camen eine Versammlung ab, die von ca. 90 Personen besucht war. Als Vertreter der kgl. Regierung war Herr Regierungspräsident Winger aus Arnsberg erschienen. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Stellungnahme des Provinzialvereins zur Bewegung der Landwirte im Osten und zu dem „Bund der Landwirte“. In ausführlicher Weise erörterte Herr Freiherr von Landsberg-Weelen diese Frage und sprach dabei die Ueberzeugung aus, daß die westfälischen Landwirte sich in einer eben so schwierigen Lage befinden, als diejenigen des Ostens und es nur mit Freuden zu begrüßen sei, daß sich die Landwirtschaft endlich entschlossen habe, eine Organisation ins Leben zu rufen, die bestimmt sei, die landwirtschaftlichen Interessen besser als bisher wahrzunehmen. In einigen Punkten, sagt Herr v. Landsberg-Weelen, jedoch die Interessen der westfälischen Besitzer von benachteiligten Landwirte im Osten ab und diese Punkte müßten bei der Stellungnahme zu dem „Bund der Landwirte“ genau berücksichtigt werden. Während die Landwirte der Ostprovinzen die Beibehaltung der Staffeltarife forderten, weil ihnen dadurch ein nicht unbedeutender Nutzen erwachse, können die Landwirte Mittel-, West- und Süddeutschland nur für die Aufhebung der Staffeltarife eintreten, denn durch die letzteren werde unser Getreide- und Viehmarkt mit ausländischem, aus dem Osten stammendem Getreide allmählich überschwemmt. Auch mit der Aufhebung des Identitäts-Nachweises könnten sich unsere Landwirte nicht einverstanden erklären, während dieselbe von den östlichen Landwirten begehrt würde. Herr von Landsberg-Weelen erklärte dann auch die politische Seite der herrschenden Frage und empfahl zum Schluß die Annahme einer in vorstehendem Sinne ausgesprochenen, von dem Vorstande des Provinzialvereins genau erwogene Erklärung, in welcher aber die Bewegung der Grundbesitzer und Landwirte im Osten unseres Vaterlandes und deren Organisation behufs besserer Wahrnehmung der landwirtschaftlichen Interessen mit Freuden begrüßt wird. Mit aller Entschiedenheit tritt der landwirtschaftliche Provinzialverein der Ansicht entgegen, „daß Preußen vor allem ein Industriestaat sei“, er erkennt vielmehr in der Landwirtschaft die wesentlichste und sicherste Grundlage des Staates und der gesellschaftlichen Ordnung und verlangt, daß in gleicher Weise wie den anderen wirtschaftlichen Faktoren für die Landesmelioration staatliche Unterstützung gewährt und Hilfsquellen erschlossen werden bezw. Ausbeutung der Anbauländer und damit Sicherung der inländischen Produktion des Bedarfs.

Herr von Waldeyer nahm darauf das Wort, um einerseits das Verhalten der Landwirte auf der großen Tivoli-Versammlung in Berlin, andererseits die Maßnahmen der dortigen Polizeibehörden bei jener Gelegenheit zu kritisieren. Besonders aber besprach Herr von Waldeyer das Verhalten der Presse und las einige Stellen aus Berichten der „National-Ztg.“, der „Frei. Ztg.“ und des „Kleinen Journals“ vor, in denen die Forderungen der Landwirte gelegentlich der Versammlung auf Tivoli sehr abfällig und gehässig besprochen seien. Weder bittet ebenfalls, die von Herrn von Schorlemer empfohlene Erklärung anzunehmen, was denn auch nachdem sich noch verschiedene andere Herren in demselben Sinne ausgesprochen hatten, geschah.

* * * **Camen.** 30. März. (Schiedsgerichts-Entscheidungen.) In Camen fanden nach dem „Westf. Anz.“ u. a. auch folgende Entscheidungen des Schiedsgerichts für Invaliditäts- und Altersversicherung statt:

Die Berufung der Witwe Wilhelmine Reimann von Camen. In dieser Sache hatte bereits am 8. Febr. 1893 Termin angetreten und war beschloffen worden, den Gärtner Kaspar Reimann und den Schneider Louis Reimann aus Camen als Zeugen zu vernehmen. Diese letzteren wurden heute vernommen. Trotz der Auslagen dieser Zeugen konnte Klägerin den Nachweis einer versicherungspflichtigen Beschäftigung von 141 Wochen in den Jahren 1888/90 nicht liefern, da die Zeit, welche sie bei ihren Söhnen gearbeitet hatte, als eine versicherungspflichtige Tätigkeit nicht angesehen werden kann. Es wurde daher, dem Antrage des Staats-Kommissars entsprechend, die Berufung der Klägerin und ihr Antrag auf Bewilligung der Altersrente zurückgewiesen.

Die Berufung der Witwe Kaspar Ruckebier von Methler. Am 28. Dezember 1892 war in dieser Sache verhandelt und beschloffen worden, den Sohn der Klägerin, Wilhelm Ruckebier von Methler, Gemeinde-Vorsteher Schulze-Altenmetzler und Landwirt Friedr. Ritter von Altenmetzler als Zeugen zu vernehmen, auch den von der Klägerin mit ihrem Sohne abgeschlossenen Uebertragungsvertrag vorlegen zu lassen. Der Sohn der Klägerin legte den Uebertragungsvertrag vom 4. April 1865 vor, Inhabts dessen der erstere verpflichtet ist, seine Mutter in allen Lebensbedürfnissen zu unterhalten und ihr jährlich 12 M. Taschengeld zu zahlen. Hierauf folgte die Vernehmung der oben benannten Zeugen. Durch die Aussagen derselben und die Erklärung der Klägerin gelangte der Gerichtshof zu der Feststellung, daß die Klägerin den gesetzlich erforderlichen Nachweis einer versicherungspflichtigen Beschäftigung nicht erbracht habe, gewinn vielmehr die Ueberzeugung, daß die Klägerin nicht als berufsmäßige Lohnarbeiterin anzusehen sei, da sie bei ihrem Sohne in Leibzucht sei, welcher sie zu unterhalten habe. Wenn die Klägerin die sich ihr bietende Arbeitsgelegenheit auch zu einem kleinen Nebenverdienst benutzte, so ändere dies hieran nichts. Der Gerichtshof erkannte daher auf Zurückweisung der Berufung und des Antrages auf Bewilligung der Altersrente, wie solches seitens des Staats-Kommissars und des Vertreters der Versicherungsanstalt beantragt wurde.

Die Berufung des am 1. Mai 1822 zu Frielingshausen geborenen Tagelöhners Christian Westermann von Methler. Der Kläger war mit seinem Antrage auf Bewilligung der Altersrente von der Versicherungsanstalt abgewiesen worden, weil er den gesetzlich erforderlichen Nachweis einer versicherungspflichtigen Arbeits-tätigkeit von mindestens 141 Wochen in den Jahren 1888/90 nicht überzeugend erbracht habe. Gegen diesen Bescheid legte der Kläger rechtzeitig Berufung ein und übergab in der Berufungsinanz zum weiteren Nachweise noch vier Arbeitsbescheinigungen. Die Aussteller dieser,

so wie der zu den Vorberhandlungen übergebenen Arbeitsbescheinigungen waren zu dem heutigen Termine als Zeugen geladen. Es sind dies: Zimmermeister Schroe, Schuhmacher Heinrich Kreggenfeld, Bäcker Wilh. Ribbert von Nordbinder, Landwirt D. Amcke von Dinter, Gemeindevorsteher Bierlage, Landwirt Horstmann, Landwirt Frielings und Wwe. Busmann von Frielingshausen. Durch die Aussagen dieser sämtlichen Zeugen konnte jedoch nicht festgestellt werden, daß der Kläger in den Jahren 1888/90 mindestens 141 Wochen in einem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis gestanden hat. Der Kläger erklärte auch auf Befragen ausdrücklich, daß er bei anderen als den heute vernommenen Zeugen nicht gearbeitet habe. Der Vertreter der Versicherungsanstalt und der Staatskommissar beantragten die Zurückweisung der Berufung. Diefem Antrage gemäß erkannte auch das Schiedsgericht, indem es zu der Ueberzeugung gelangte, daß der Kläger als berufsmäßiger Lohnarbeiter nicht angesehen werden könnte, auch wenn er die ihm sich bietende Gelegenheit zu einer vorübergehenden Arbeits-tätigkeit benutzte hatte. — Aus den Verhandlungen in dieser Sache ging hervor, wie gleichgültig oft Arbeitsbescheinigungen zur Erlangung einer Rente ausgestellt werden, da einige Zeugen bei ihrer heutigen Vernehmung ihre früher ausgestellten Bescheinigungen wesentlich berichtigten mußten.

Die Berufung des Maurers Friedrich Becker gen. Grünwald von Oberaden. Der Kläger war durch Bescheid der Versicherungsanstalt Westfalen vom 16. März 1892 mit seinem Antrage auf Bewilligung der Altersrente abgewiesen worden. Anstatt nun hiergegen Berufung einzulegen, wandte er sich mit einer neuen Eingabe vom 19. September 1892 nochmals an die Versicherungsanstalt und bat um Bewilligung der Rente. Der Vorstand teilte ihm unterm 29. Oktober 1892 mit, daß sein Rentenanspruch zwar nochmals geprüft sei, jedoch sich keine, den abnehmenden und inzwischen rechtskräftig gewordenen Bescheid vom 16. März 1892 entkräftende Thatsachen ergeben hätten. Gegen den letzten Bescheid vom 29. Oktober 1892 legte der Kläger Berufung ein, welche durch Bescheid des Schiedsgerichts-Vorstandes als verpatet zurückgewiesen wurde. Hiergegen beantragte der Kläger rechtzeitig die Anberaumung eines Termins zur mündlichen Verhandlung. Im heutigen Termine wurde die Berufung des Klägers als verpatet durch Urteil des Schiedsgerichts zurückgewiesen.

* * * **Camen.** 1. April. Der Schalterdienst an den Postämtern beginnt von heute ab um 7 Uhr morgens und die Wochenmärkte beginnen von da ab um 8 Uhr vormittags.

* * * **Camen.** 1. April. (Unfall im Bergbau.) Auf der Zeche „Königsborn“, Schacht II, wurde der Hauer Franz Marusch auf Werke durch den auswärts gehenden Korb daran an der Nase verletzt, daß er in dem hiesigen Krankenhaus untergebracht werden mußte.

* * * **Wissen.** 30. März. Der Erweiterungsbau der Kirche findet nicht statt. In einer am Sonntag abgehaltenen Sitzung der Kirchenverwaltung stand die Angelegenheit zur Beratung. Gleichseitig lag ein Kostenanschlag vor, wonach die Kosten der Restauration auf 40000 M. veranschlagt waren. Es wurde indes mit Rücksicht darauf, daß ein dringendes Bedürfnis zur Zeit noch nicht vorliege, zudem auch erst vor kurzem umfassende Reparaturen vorgenommen seien, der Plan vorläufig abgelehnt.

* * * **Sohlwede.** 30. März. Die Aufnahmeprüfung unserer Präparandenanstalt war recht gut besetzt, etwa 54 Knaben hatten sich zur Aufnahme gemeldet.

* * * **Barop.** 30. März. Eine große Messerfeierei wurde am Montag in aller Frühe in der Hochstraße zu Station Barop ausgetragen. Der Sachverhalt ist folgender: Im Saale des Wirts Schloman lag Sonntag abends Tanzmusik. Nach Beendigung derselben wollte der Arbeiter Büttling, von Geburt ein Holländer, seine Braut bezw. Tänzerin nach Hause begleiten, als plötzlich mehrere junge Burken hinter dem Baare hergerannt kamen und den Büttling auforderten, das Mädchen sofort loszulassen, denn er bekam einen Eid mit einem langen Messer in die linke Hand, der gleich dem Mittelfinger trete. Der Schmerz laut aufschreiend, ergreift Büttling die Flucht, um sich nach seiner Wohnung zu retten. Hier angekommen, reißt er das Messer aus, um es sofort hinter sich wieder auszuwerfen. Mittlerweile waren seine drei Brüder, 6 bis 7 Personen, herangeworfen, von denen drei das Thor gewaltiam anjähren und den hilflos vor der verschlossenen Haustür stehenden Büttling mit Messern an verarbeiteten, so daß er demüthlos zusammenstürzte. Da die Verletzungen der schwachen Art sind, so wurde der Verwundete nach dem Sombrucher Krankenhaus gebracht, woselbst er jetzt hoffnungslos darniederliegt. Der Hauptbeschuldigte, Bergmann Bäumer aus Sombruch, ist sofort ermittelt und verhaftet.

* * * **Eiegen.** 30. März. (Entschliches Verbrechen.) Der aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis am vorigen Freitag in der Nacht mit zwei anderen Verbrechen entlassene Wilhelms Dietrich ermordete heute nacht in Weidenau seine Ehefrau und seine drei Kinder und entfloß Johann nach der Unst.

* * * **Deuk.** (Sie sind fünf Nachtwächter entlassen worden.) Es hatten ein Mädchen, das nach dem Wege fragte, wie eine Dine behandelt. Mehrere Tage hielt man die Person verborgen, bis eine Restaurationsfrau, deren Mann mit den Nachtwächtern unter einer Decke gesteckt haben soll, die Sache zur Anzeige brachte.

* * * **Röln.** 30. März. Die Stadt Röln hat für ihre 10 Bürgermeister im Jahre 1893/94 101000 Mark zu zahlen. Davon erhält der Oberbürgermeister 20000 M., Beigeordnete Stülben 19000 M., Beigeordnete Polmann 10000 M., die übrigen bekommen 6000 bis 8500 M., die ganze städtische Verwaltung mit ihrem Beamtenheer kostet 652500 M.

* * * **Bersweiler.** 30. März. Die Enaktsöhne sterben noch nicht aus. Ausstüßigen zu einer hinnenhaften Figur zu entwickeln, hat ein Knabe, welcher jetzt hier aus der Schule entlassen ist. Derselbe ist laut der Saar- und Wieszeitung 1,71 Meter groß, hat eine Brustweite von 1 Meter und wiegt nicht weniger als 177 Pfund. Dabei ist der Knabe noch nicht einmal 14 Jahre alt, er ist am 7. Juni 1879 geboren.

Vermischtes.

— Die Farben der Stadt Berlin sind, wie der Magistrat kürzlich angegeben hat, jetzt rot-schwarz, also umgekehrt wie die des deutschen Reichs.

— Schießversuche auf Doweapanger, welcher gefunden Schweinen angehängt wurde, werden der „Kön. Volksztg.“ zufolge mit dem Bebelgewehr fortgesetzt. Es sind etwa neun Bebelgewehre in Deutschland vorhanden. Die Bebelische Erfindung besteht vermutlich wesentlich aus Kork.

— **Mord.** In Rißburg bei Hannover ist am Sonnabend ein grauenhafter Lustmord begangen worden. Das elfjährige Töchterchen des Gastwirts Klages wurde von dem Knecht Gottfried Mohr in einem Schuppen mißbraucht und dann erbroßt. Der Thäter ist verhaftet. Die Aufregung ist allgemein.

— Eine interessante Scene aus dem Tierleben beobachtete dieser Tage jemand auf dem Königsberge bei Detmold. In der Nähe eines Grabens befand sich auf einem Acker eine Krähenschar. Plötzlich schoß aus einem Brombergbüschel ein Wiesel hervor. Dasselbe sprang bis dicht an die Krähenschar heran, richtete sich hoch auf und warf sich auf den Rücken und wiederholte diese Scene mehreremale. Dadurch sicher gemacht, näherte sich eine Krähe und ließ mit dem Schnabel nach ihm. Diesen Augenblick benutzte das Tierchen um die Frucht seiner List zu ernten. Es packte die neugierige Krähe am Hals und war mit seinem Opfer im nächsten Augenblick unter dem dichten Gebüsch verschwunden.

— Der leichtsinnige Weinhandler Kregschmar, der durch Abbrennen von Feuerwerk den großen Brand in Schöfers Restaurant in Leipzig und dadurch den Tod von 7 Menschen verschuldet hat, ist zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt worden.

— Neue Kohlenlager sind in der Eifel gefunden. Die Kohle ist, wie die Kön. Volksztg. meldet, vom Obergrat Dr. Diesterweg als devonische Anthracitkohle erkannt, welche auch Schwefelsäure fähig. Derartige Kohle ist bisher in England angebaut, aber in Deutschland noch nicht gefunden worden.

— Ein Zug von 374 russischen Gefangenen wurde nach einer Petersburger Meldung der Woff. Ztg. auf der sibirischen Poststraße von einem furchtbaren Schneesturm überfallen. 280 Personen, unter denen sich 62 politische Gefangene befanden, gingen zu Grunde.

— Von einem außergewöhnlichen Naturereignis in Columbia berichtet ein Telegramm des „New-York Herald“ aus Panama. Darnach wäre der in der Nähe der Stadt Popayan gelegene Berg Cruz Loma plötzlich verschwunden. Nachdem schon seit mehreren Tagen beunruhigende unterirdische Geräusche gehört worden wären, hätte sich der Berg plötzlich gespalten und sei zusammengefallen, während ungeheure Massen von Erde in die Luft geschleudert worden seien, welche sich dann über die benachbarte Landschaft ausbreitet und dadurch mehrere Flüsse im Laufe gehemmt hätten. Etwa 10 bis 12 Menschen wären dabei ums Leben gekommen, auch seien einige 100 Stück Vieh verloren gegangen.

Landwirtschaftliches.

— Um den Hühnerfall von Ungeziefer zu befreien, empfiehlt Professor Jörn Kalkbäum. Die beste Weise, den Kalkbäum anzuwenden, ist folgende: Man wirft ein paar kleine Hände voll gegen die Wände und Decke, so daß eine dicke Staubwolke entsteht. Ein Teil teilt sich in alle Ritzen und Fugen des Stalles, wo er alles tierische Leben vernichtet; der Rest fällt auf den Fußboden, von wo er nach ein paar Minuten mit dem Mist zusammen in eine Ecke gesiebt wird. Am nächsten Tage thut man daselbe. Keine andere Reinigungsmethode ist notwendig, bis man schließlich den ganzen Haufen Dünger hinausbringt.

— **Echten Bienenhonig** unterscheidet man von fogen. Tafelhonig am besten durch den Geschmack. Es giebt indessen noch ein anderes Mittel, das seiner Einfachheit wegen jeder anwenden kann. In einem Gläschchen mischt man einen Löffel voll des zu untersuchenden Honigs in flüssigen Zustande mit ungefähr drei Löffel voll Branntwein und schüttelt die Mischung tüchtig. Bald darauf bekommt man beim Rühren einen dicken weißen Saft auf dem Boden des Gläschens zu sehen, während die bei echtem Bienenhonig niemals der Fall ist.

Zum 78. Geburtstag Fürst Bismarcks

Allüberall, wo deutsche Junge klingen, Wo treue Herzen für Allddeutschland schlagen, Wo auf dem Ozean die deutsche Flagge weht, Von deutscher Flotte Maßenwalb getragen: Gedenken wir des deutschen Mannes heut! Der in des Sachsenwaldes stillen Gründen Auf seinem Altenteil der Ruhe pflegt, Des Tamen der Geschichte Blätter künden.

Und wenn auch nicht mit rauschendem Jubelschall Fürst Bismarcks Wiegenfest im Reich begangen, So mag er doch des Dankes heiligen Joll Von Nah und fern vom Volke heut empfangen. Ihm, der sein Lebenlang für deutsche Macht Und Größe auf dem Posten hat gestanden. Ihm sei des deutschen Volks Geburtstagsgruß Heut dargebracht aus allen deutschen Enden.

Und darum, weil des großen Manns Verdienst für ewig festgesetzt in der Geschichte, Weil sein Parteigänger, kein Feind und Haß Ihm seinen Rühm je machen kann zu nichte, Drum sei auch heute ihm des Lorbeers Reis Um's greife, ehrergrante Haupt gewunden: Allddeutschland danket Dein, Du ganzer Mann, In seinen guten und in bösen Stunden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. 2. April: Wolkig, teils heiter, Strichregen sehr windig, normale Temperatur, Sturmwarnung für die Küsten. 3. April: Wolkig mit Sonnenschein, frischer weiche Niederschläge, windig, Temperatur wenig verändert. 4. April: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen starker Wind, wärmer, angenehme Luft. 5. April: Wärmer, vielfach heiter mit wandernden Wolken, meist trocken, windig.

Kohlfedene Gaskleider Mk. 16.80 per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual und 2000 versch. Farben, Dessins zc.). Portier und zollfrei. Muster umgehend. 2914 Seiden-Gabrit G. Henneberg (t. u. f. Hof.) Zürich.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Statt besond...

Die Verlobung...

mit Herrn...

Adolf W...

in Ham...

beehren sich...

zuzeigen...

Erwin Ma...

Lina geb...

Hörde, Ost...

Krieger- u. La...

Met...

Montag den...

nachmitta...

Quartal-Fe...

324 Der...

Schutz gegen U...

Vorstandender F...

Nussbaum poliert,

14 Tage Schlaf...

reguliert, koste...

Preisbuch über U...

gratis und franko.

Schweizer Uhrenmanu...

Verzin...

Stadthelz...

weit und die...

folwie zum Einfrie...

Schneiderhören zc.

verzinnte se...

Drachtge...

in verschieden...

zu äußerst billigen...

Fr. 6...

280

Gasleitungs-

Reparaturen

so wie...

sämtliche Gas...

Gasfugein, G...

Gas-Schlin...

Gas-Br...

empfehl...

Jul

Tape

in den neuere...

fließen Preisen vorräth...

Camen,

Weststraße. Wwe.

Die Deut...

Cognac-Con...

Löwenwarte...

(Commandant-Ge...

zu Köln a...

empfehl...

COGN

zu M...

Die Analyse des ver...

tautet. Der Cognac ist...

mengereicht wie die me...

Cognacs und ist verfe...

Stammpunkte aus als re...

In Camen allein f...

J. Brombach.

Chloro...

in Luft- und wasser...

wie geruchloser, ch...

parierter, eleganter...

welche eine Halt...

Jeder Temperatur...

empfehl in Paket...

a 3.50, 1/2 kg a...

a 14, 1/2 kg a...

a 50, 2 kg a...

100 Stück.

Karbo...

desinfektion...

in eleg. Kart. a 1/2...

„ „ „ a 1...

Spezial-Listen zu...

General-Ver...

F. Pelzer,

aus dem Tier-
f dem Königs-
ines Grabens
fchar. Pösch-
ch ein Biefel
a die Krähens-
fich auf den
mehrere Male
te Krähe und
diesen Augen-
cht seiner Liff-
ähe am Gasse
ten Augenblick
.

n der Giffel
öln. Volkszäh-
als devonische
defekt führt.
nd angebaut,
i worden.

nischen Ge-
rger Weibung
offstraße von
errast. 280
chen Gefangene

hen Natur-
in Telegramm
an. Darnach
an gelegene
sch u n d n.
beunruhigende
wären, hätte
ei zusammen-
n Erde in die
ich dann über
und dadurch
n. Etwa 10
en gekommen,
ren gegangen.

hes.

Ungeziefer zu
stikflaub. Die
ist folgende:
gen die Wände
wolke entsteht.
d Fugen des
stet; der Rest
nach ein paar
eine Gede ge-
man das selbe.
otwendig, bis
inger hinaus-

rfscheid man
den Geschmack-
tel, das feiner
n. In einem
des zu unter-
mit ungefähr
die Mischung
im Kunsthonig
oben des Ge-
n Bienenhonig

Bismarcks

chlagen,
ge weht,
agen:
hent,
nden.

Tubelschall
begangen,
Zoll
empfangen.
Macht
nden.
tagsgruß
Eanden.
Verdienst

d Haß
nichte,
s Reis
nden:
Mann,
n.

Seewarte.
Strichregen
Sturmwarnung

schlein, strich
ur wenig ver-
at, Strichregen
mit wandern

k. 16.80
ere Qualitäten
ie Seidenstoffe
eter — glatt
(ca. 240 Ver-
ca. 2016
off.). Zürich

h in Camen.

Statt besonderer Anzeige!
Die Verlobung ihrer Tochter
Henny
mit Herrn
Adolf Wentzler
in Hamburg
beehren sich ergebenst an-
zuzeigen
Erwin May u. Frau
Lina geb. Boeving.
Hörde, Ostern 1893.

Krieger- u. Landwehrverein
Methler.

Montag den 3. April cr.,
nachmittags 4 Uhr,
Quartal-Versammlung.
Der Vorstand.

Schutz gegen Uebervorteilung.

Vorstandender Regulator, echt
Nussbaum poliert, 1 Meter hoch,
14 Tage Schlagwerk genau
reguliert, kostet M. 18.—. Ill.
Preisbuch über Uhren jeder Art
gratis und franko. 265
Schweizer Uhrenmanufaktur, Karlsruhe.

Verzinkten
Stacheldraht

weit und dicht befeht,
sowie zum Einfriedigen von Gärten,
Gehäusen etc.
verzinkte sechseckige
Drahtgeflechte

in verschiedenen Sorten
zu äußerst billigen Preisen.

Fr. Frieling,
Camen.

Gasleitungs-Anlagen u.
Reparaturen an denselben,
sowie
sämtliche Gas-Lampen,
Gaslucen, Gas-Schalen
Gas-Cylinder und
Gas-Brenner

empfehlen
Jul. Schetter.

Tapeten
in den neuesten Dessins und billige-
sten Preisen vorrätig bei
Camen.
Weststraße. **Wwe. Knapstein.**

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfehlen
COGNAC
zu M. 2.— pr. Fl.
* * * 2.50
* * * 3.—
* * * 3.50
Die Analyse des vorerwähnten Cognacs
lautet: Der Cognac ist ähnlich zusam-
mengelegt wie die meisten französischen
Cognacs und ist derselbe vom chemischen
Standpunkte aus als rein zu betrachten.
In Camen allein käuflich bei Herrn
S. Brombach.

Chlorkalk
in luft- und wasserdichter, so-
wie geruchloser, chemisch prä-
parierter, eleganter Verpackung,
welche eine Haltbarkeit bei
Jeder Temperatur garantiert,
empfiehlt in Paketen von 50 gr
a M. 3.50, 1/2 kg a M. 7, 1/4 kg
a M. 14, 1/2 kg a M. 26, 1 kg
a M. 50, 2 kg a M. 96 pro
100 Stück.
Karbol-
desinfektionspulver
in eleg. Kart. a 1/2 kg a M. 25
" " a 1 " a M. 50
Spezial-Listen zu Diensten.
General-Vertrieb
F. Pelzer, Koblenz.

Verding.

Am **Mittwoch den 5. April, nachmittags 5 Uhr,**
sollen in der Wohnung des Wirts **Heinr. Lunte zu Methler**
die Walzarbeiten
öffentlich wenigstfordernd verdingen werden.
Methler, den 28. März 1893.
Der Gemeinde-Vorsteher: **Schulze-Altenmethler.**

Häuser- u. Landverkauf Camen!

Der zweite Bieterungs- resp. Schlußtermin
zum Verkauf sämtlicher den Erben der zu Camen verstorbenen Frau
Witwe **Reintner F. W. Bröbking** zugehörenden, in der Steuer-
gemeinde Camen gelegenen, bereits am 24. März ausgetretenen Im-
mobilitäten, wird bebinungsgemäß

Freitag den 7. April d. J., morgens 10 Uhr,
im Lokale des Wirts **L. Reinhard** hiersebst abgehalten.

Zum Verkauf gelangen:

1. das neue massiv erbaute und unterkellerte **Wohnhaus** mit 18
Wohnräumen nebst Scheunengebäude und einer Grundfläche von
38 □ Mt. 40 □ Fß. Beste Geschäftslage mit großen Schau-
fenstern an der Bahnhofstraße;
2. das alte Familienhaus, ein **Doppelhaus** mit einem dahinter-
liegenden Kellerhäuschen und Hofraum, sowie dem südlich gelegenen
Gärtchen an der Bahnhof- und Mauerstraße (Gesamtgrundfläche
46 □ Mt. 60 □ Fß.);
3. ein schöner **Bauplatz** an der Bahnhofstraße, der sog. Ball mit dem
Platz des früheren Thorwärterhauses, 46 □ Mt. 75 □ Fß. groß.
4. Flur 28 No. 327, Acker, östlich a. d. Unnaer Chaussee — 112 26
5. " " 333, dto., daselbst — 110 95
6. " " 358, dto., im Rüdichen, — 1 128 50
7. " " 376, dto., am Heerenhagen Kommunalwege 2 24 50
8. " " 317, dto., östlich a. d. Unnaer Chaussee — 41 61
9. " " 36a, dto., westlich daselbst — 44 64
10. " " 272/176, Gartenstück, daselbst (bei Runte) — 10 —
11. " " 178, Acker, am faulen Malter — 1 49 50
12. " " 71, dto., am Steinacker-Fußweg, bei
Winters Einwohnerrhaus 2 13 —
13. " 28, 87, Wiese, hinter der Mühle, auf d. Ball — 142 —
14. " 27, 175, Acker, auf dem Ditenkamp, — 1 28 —
15. " 25, 83, 84, 85 und 86, Gartenland, auf
den Froschpöten, zwischen D- und
Viehstraße 1 95 78

Bedingungen sind einzusehen und zu erfragen beim Auktions-
Kommissar **L. Reinhard.**

Käufer sind freundlichst eingeladen von
Camen. Reinhard, Gerdt's,
Aukt.

Holzverkauf Velmede!

Im Mühlenbruch hiersebst sollen am
Dienstag, den 4. April cr.,
nachmittags 4 Uhr:

6 1/2 Klafter gespaltenes Buchen-Brenn-
holz und circa 50 Hausen Borden
und Schlagholz, Bohlen: u. stärkere Stangen,
Erbsreiser und Brennholz enthaltend,
meistbietend verkauft werden.
Versammlung hier oder an Ort und Stelle.
Haus Velmede, den 28. März 1893.
Blödom, Str.

Wer an **Husten, Heiserkeit,**
Katarrhen etc. leidet, nehme
einige male täglich 4—5 Stück

FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
in heißer Milch aufgelöst.
Auch einige Pastillen, die
man nach einander im
Munde zergehen läßt, sind
von bester Heilwirkung.

FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
werden vielfach nachgeahmt. Wer für
sein Geld nicht wertlose Nachahmungen haben
will, verlange ausdrücklich **FAY's ächte Sodener**
Mineral-Pastillen. Erschaffte auf Apotheken, Drogerien,
Mineralwasserbädern, etc. zum Preise v. 85 Pfg. pro Schachtel. 0628

Knaben-Institut
Spielwiese bei Lüdenseheid (Westfalen.)
(Gegründet 1858.) m842
Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle u. sich. Vorbereitung für die
ob. Klassen höh. Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperl. Pflege.
Pensionspreis sehr mäßig. Prospekt durch d. Dir. **H. Sturm.**

10000 Mtr. Buxkin-Reste
fast nur Bestände dieser Saison, werden, um mit Schluß derselben voll-
ständig damit geräumt zu haben, so lange Vorrat reicht, **bedeutend**
unter **Fabrikationspreis** abgegeben.
Alle besseren Fabrikate in
Tuchen, Buxkiss, Kammgarnen, Cheviots,
Paletot- und Regenmantelstoffen
sind vertreten, v. Meter von 1,50 an schon vorzüglich und solide.
Muster umgehend franko. 198
Versandhaus R. Lenneberg, Attendorn (Westf.)
Gegründet 1829.

10 Equi-
pagen  **150** edle
Pferde.

18. Stettiner Pferde-Lotterie
Sauptgewinne: **10** kompl. Equipagen 2 Hierspanner und **150** hochedle
hocheleg. Pferde, darunter
dabei 10 gerittene, gefattete und gezäumte Pferde,
zusammen 2666 Gewinne im Werte von 180000 Mark
(11 St. 10 Mt.), Liffe und Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra,
verfendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch gegen Postmarken
der Hauptlotterie.

Rob. Th. Schröder, Lübeck.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 681
Kaiser Friedrich-Lotterie. Ziehung 17./18. Mai.
Lose 1 Mark, Liffe und Porto 30 Pf.

Neue evangel. Gesangbücher empfiehlt **C. H. Betzler.**

Mittwoch den 5. April c.:

Reste-
Ausverkauf.
Auf unser grosses Lager in sämtlichen
Aussteuer-Artikeln
machen wir besonders aufmerksam.
Uebernahme ganzer Einrichtungen
zu sehr billigen Preisen.

ROSE & Co.,
Dortmund.

Hamm'er Fibel
I. u. II. Teil,
ist in neuer Auflage zu haben. 114
Unna. **G. Hornung.**

Empfehle zu Fabrikpreisen
Stechungsdraht
roh und verzinkt, sowie
verzinkten Seckendraht,
in verschiedenen Stärken.
Fr. Frieling,
Camen.

Tapeten.
Wir verkaufen zu den bekanntesten
billigen, zum Teil heute noch unbeachtet
ermäßigten Preisen: **Natur-, Gold-**
u. Glanz-Tapeten in den schönsten,
neuesten Mustern, nur schweren Pa-
piern und gutem Druck. 234
Ziegler & Jansen in Gelsenkirchen.
Jedermann kann sich von der außer-
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten
leicht überzeugen, da wir Musterkarten
auf Wunsch überallhin franko versenden.

Butter! Feine Gutsbutter in
täglich frischer, garan-
tiert reiner Ware versende Postpakete
von netto 9 Pfd. zu 9.—, hochfeine
Silberbutter zu 10 M. 20 frank.
g. Nachnahme, **G. Mundle,**
Leipheim (Watern.)

Stellensuchende jeden
Berufs placiert schnell
Kreiser's Bureau, Dresden,
Str.-Allee 35. 969

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Mittel:
Dr. Retau's Selbstbesserung
80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, **Tausende**
verdanken demselben ihre
Wiederherstellung. Zu beziehen
durch das **Verlags-Magazin**
in Leipzig, **Reumarkt Nr. 34,**
sowie durch jede Buchhandlung. ms
1004

Porzellanwaren zu haben bei
J. Brombach.

Geldempfang
Weddinghofen!

Dienstag den 4. April,
morgens von 10 bis 12 Uhr,
nehme ich in meiner Wohnung die
fälligen
Holanktionsgelder
für die Herren **Ostendorf** und
Nickstraße für Schulze - Braucks
in Empfang.
Um pünktliche Zahlung bittet
Blödom,
Aukt.-Komm.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, 1 Keller u. Stall
nebst **Garten** an eine stille Fa-
milie zu vermieten bis zum 1. Mai.
W. Bleichschmidt
in Waffel court.

1891 3 gold. Medaillen.
1890. 2 goldene Medaillen 1890.
Hausfrauen prüfet
LINDE'S KAFFEE-
ESSENZ.

Gebr. Linde
Hörde i. W.
Eine Messerspitze voll ersetzt
1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee.
Überall zu haben. 77

Linde's Kaffee
in 1/2 Pfd.-Blechbosen eignet sich
vortrefflich als Zusatz zum Bohnen-
kaffee. Derselbe giebt auch ohne
Kaffeebohnen ein sehr wohlgeschme-
des und gesundes Getränk. 77

Tapeten!
Naturtapeten von 10 an
Glanztapeten " 30 "
Goldtapeten " 20 "
Musterkarten überallhin franko. 731
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Gute Grude-Coake
bei
S. Trautmann, Weihenfeld a/S.

Ia. Ahorn,
oberl. Eichen, Buchen, Eichen,
Weiden, Kirschen, absolut trocken,
in allen gangbaren Stärken, sowie aus-
geschnittene pitch pine und Eichen-
fußböden feils vorrätig. 965
Karl Dormann, Gagen i. W.

Irden-Waren
zu haben
S. Brombach.

Warnung.
Durch meine Weide, Wiesen und
Holzung (Döhholz genannt) werden
mit unerlaubter Weise Fußwege
gemacht. Einen Uebertreter dieses
Verbots werde ich sofort zur An-
zeige bringen. 294
Sandwirt W. Stamm,
Lerche.

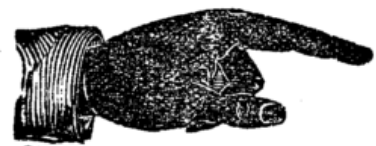
Predigt-Turnus.
Größere evangelische Kirche.
Ostersonntag.
Haupt-Gottesdienst: 9 1/2 Uhr morgens.
Hr. Bertelsmann.
Ausstellung des heil. Abendmahls.
Nachmittags-Gottesdienst 2 Uhr:
Hr. Bröbking.

Ostersonntag.
Haupt-Gottesdienst: 9 1/2 Uhr morgens.
Hr. Bröbking.
Evangelisch-lutherische Kirche.
Ostersonntag.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Feier des heiligen Abendmahls.
Osternmontag.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Geibel.
Gottesdienst in Berne.
am Osternmontag
vormittags 10 Uhr: Ausstellung des
heiligen Abendmahls.
Hr. Bertelsmann.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
besten Kaffeezusatz.
PATENTIERT

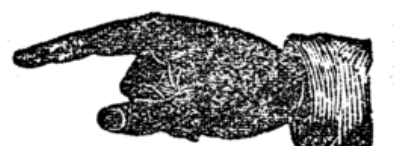


Vorzüglich
schmeckt
halb
Bohnen-
kaffee,
halb 866



Äußerst

vorteilhaft!



Elegante Neuheiten Jaquettes und Capes,
in neuesten Stoffen und Formen,
zu 5, 10, 15, 18 bis 25 Mark.

Promenades, Regenmäntel,
in prima Cheviot und Rammgarn-Stoffen,
zu 10, 12, 15, 20 bis 35 Mark.

Sommer-Umhänge,
nur neue Fagons, unübertroffene Auswahl, Wolle und Seide,
8, 12, 15, 25 bis 60 Mark.

Kinder-Mäntel, Kinder-Jaquettes, Kinder-Kleidehen, enorm billig.

Auf eigenen Werkstätten gearbeitete Herren-Anzüge,
aus Cheviot und Rammgarn, neueste Dessins,
zu 12, 15, 20, 24, 32 Mark und höher.

Hosen, Kinder-Anzüge,
in allen Modifarben, größte Auswahl,
3, 5, 8, 10 Mark.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe
unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders, erste Kraft.
Eleganter Sitz, tadellose Ausführung, billigste Preise.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

nur Westenhellweg 46.

Am 2. Ostertage
findet bei mir
Ball
statt. — 312
Oberaden. **F. Geuer.**

Am Ostermontag
wird nachmittags bei
mir ein
kaltes fettes
Kalb
ausgeflegt. 323
B. Overmann,
Camen, Bahnhof.

Knappen-Verein
„Gute Hoffnung“
hier.

General- und
Quartalversammlung
Sonntag den 9. April,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Vereinslokal, wofür die Tages-
ordnung bekannt gemacht wird.
Um pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand. 311

Bergmanns-Unterstützungs-
und Sterbe-Verein
„Glückauf Germania“
Bergcamen u. Dörverge.

General- und
Quartalversammlung
am Sonntag den 9. April,
nachmittags um 3 Uhr,
im Vereinslokal beim Wirt Stamm.
Tagesordnung wird im Vereins-
lokal bekannt gemacht.
Es wird den Mitgliedern
des Vereins hierdurch nochmals
bekannt gemacht, daß diejenigen,
welche ohne genügende Entschuldigung
die Generalversammlung nicht
besuchen, laut Beschluß vom 22.
Januar d. J. das festgesetzte
Straf von 20 Pfg. zu zahlen
haben.
Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen ersucht
Der Vorstand. 293

Photographisches Atelier

Aufnahmen täglich. 315
Camen, Weststraße. **Wilh. Knapstein.**

Feuerwerkskörper
aller Art. 242
Emil Weber
Camen.

Knochenmehl
Knochenmehl-Superphosphat
Thomaspophosphatmehl
Chilifalpete
empfiehlt
Camen. **H. Sundhoff.**

Schützenhof zu Camen.
Am 1. und 2. Ostertage
Zwei große Extra-Vorstellungen,
bestehend in **humoristischen Vorträgen, Violinsolis** und
Theater, unter Leitung und Mitwirkung
des Gesangs-Komikers **Adolf Baum,**
der Operettensängerin **Fräulein Girsman,**
des Operettensängers **Ernst Winkelmann** aus Silberfeld,
der Schauspielerin **Alara Baum**
und des Kapellmeisters und Violonvirtuosen **Ernst Wagener.**
Das Programm des ersten Fiertages besteht „Die wilde
Toni“, ländliches Charaktergemälde mit Gesang in 1 Akt, während
das ebenfalls überaus fein gewählte Programm des zweiten Fiertages
mit „Bäders Geschichte“ abschließt, einer einaktigen Operette.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr. **Preise der Plätze:**
Zur Vorverkauf bei Herrn Fetting und im Schützenhof Sperrplatz 1 Mk.,
erster Platz 75 Pfg., zweiter Platz 50 Pfg.; an der Kasse Sperrplatz
1.20 Mk., erster Platz 90, zweiter Platz 60 und Galerie 30 Pfg.
Näheres durch die Theaterzettel.
Zwei urgemüthliche Abende versprechend, lade zu diesen beiden
Vorstellungen höflich ein.
Hochachtung **Adolf Baum.** 308

Neueste Tuchmuster franko an Jedermann.
Ich versende an jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion be-
stellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenan-
züge, Heberzieher, Joppen und Regenmäntel,** ferner Proben von
**Jagdstoffen, fortgraue Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-
Chaisen und Livree-Tuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und
Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maß — zu Fabrik-
preisen, unter Garantie für mustergetreue Ware.

Zu 2 Mark 50 Pfg. Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, kein kariert, glatt und gestreift.	Zu 4 Mark 50 Pfg. Stoffe — Leberburkin — zu einem schweren, guten Buzinanzug in hellen und dunklen Farben.
Zu 3 Mark 90 Pfg. Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Heberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.	Zu 7 Mark 50 Pfg. Stoff — Rammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags- anzug, modern kariert, glatt und gestreift.
Zu 3 Mark 50 Pfg. Stoffe — Roden oder glattes Tuch — zu einer dauer- haften guten Joppe in grau, braun, fortgrün etc. etc.	Zu 5 Mark 50 Pfg. Stoffe — Belour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunklen Farben, kariert, glatt und gestreift.
Zu 5 Mark Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwar- zen Tuch-Anzug.	

Reichhaltige Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen,
Buzins, Cheviots und Rammgarnstoffen von den billigsten
bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. 088
H. Ammerbacher, Depot Augsburg.

Germania Pomade
An Wirkung übertrifft.
Kahlköpfe! O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!
Acht! Machen Sie sich nicht
solch böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geholfen! Gebrauchen Sie
Guthrie's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Be-
haltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „H. Guthrie“ auf jeder Flasche steht, da ich nur die
dieses Fabrikat garantieren kann.
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Guthrie's Germania-
Pomade wirklich eck kaufen?
Acht! Direct durch H. Guthrie's Kosmetische Offizin,
Berlin, Bernburgerstr. 6.
In Camen bei **Emil Weber,**
a Flacon 1.00 Mark. 160

Stettiner
Pferde-Lotterie
Ziehung am 9. Mai,
Lose à Stück 1 Mk.
zu haben bei
J. Brombach.

Bürger-
Schützenverein.
Sonntag den 9. April, nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Wahl des Präses, eines Majors, dreier Hauptleute
und eines Beisitzers.
Camen, den 24. März 1893. 316

Der Vorstand.
Empfehle zu den Feiertagen
Prima Rindfleisch I. Qualität,
Prima Mast-Kalb- und Schweinefleisch
sowie sämtliche feineren Fleisch- und Wurstwaren in
bekannter Güte.
Camen, Oststraße 27.
Wilh. Goldberg. 310

Ludwig Knieper, Camen, Nordstr. 7.
NB. Den Herren Schreinermeistern gewähre bei Einkäufen von
Beschlag und Verzierungen etc. bedeutende Preisermäßigung. D. O.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
18ten Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte
Equipage und in Summa 150 Pferde.
Preis des Loses 1 Mark, 11 Lose = 10 Mark.
Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = Mark 600,000,**
bestehend in Gold- u. Silber-Gegenständen,
die mit 90 pCt. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6000,
3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000 etc.
Preis des Loses 1 M., auch
geg. Briefmark., 11 Lose = 10 M.
empfiehlt und versendet das General-Debit
Karl Heintze, Berlin W.,
Jeder Bestellung sind 10 Pfg. für Porto und 10 Pfg. für jede
Gewinnliste beizufügen. 255

Käse
Holl. Holländer Käse à Centner **M. 25.**
Holl. Limburger Käse à Centner **M. 22.**
Holl. Edamer Käse à Centner **M. 28.**
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Werner, Neumünster i. S.
10 Gd.-Probepostcoll.
M. 3.20 u. M. 3.— u.
M. 3.50 portofrei. Größtes Geschäft seiner Art in Göttingen. 197

Massiv gold
Verlobungs
Ringe
in besserem Goldgehalt von 5,20
Neuhelt. in gold. u. silb. W.
hen, Ohrringen, Kreuz-
Türkis, Korall, Granat-
Amethysten. Reparatur-
arbeiten u. billig. Ankauf von Gold
und Silber zu höchsten Preisen.
Camen, Weststraße 62.
L. Fischer,
Uhrmacher u. Goldarbeiter.
257 316

Jos. Kopperschlag
24hr. macher
Gesamtes Lager aller Arten Uhren, Taschenuhren, Wanduhren, etc.
Camen Markt 22.
63

Nähmaschinen, Fahrräder
u. Sicherheitslampen,
sowie sämtl. Ersatzteile stets vorräthig.
Empfehle mich ferner in allen
vorkommenden Arbeiten der Näh-
gerei, Schloß- u. Dreherei.
Reparaturen billigst unter Garantie.
W. Wienpahl, Camen, Ostent.

F. Kosanetzky
Shah das Neueste in
grosstauswahl
an
Reparaturen
Mützen
Shlipse Rosenstrümpfer.
Camen
Markt.

Bin zurückgekehrt
Dr. Sengesbach
Spezialarzt für Ohren, Nase
und Halsleiden.
Dortmund,
Reberstr. 23. 108

Der Gesamtanlage unserer Fir-
tung hat heute die bekannte Firma
Karl Heintze, Berlin W.
einen Prospekt der **Siebert'schen**
Marienburg Geldlotterie
à Los 3 M. beigelegt, auf welcher
wir unsere Leser hierdurch empfel-
lend hinweisen.
Druck u. Verlag von E. May in Paderborn.

Nr. 2
Sonn
den 2. April
Inserions
Annoncenstelle
Raum 10 Pfg. 9
oder deren Raum
Erscheint
Donnerstag und
Worau
Der Wahl
wird ein überau
schwere der En
Wahlkampf an
und planmäßige
Die Milit
wird im Vorber
keineswegs dem
Die Annahme
weitere Konfigu
Landes. Die r
und Zusammenf
erheischen. Aus
pflicht in seiner
eine der Volks
Erhöhung des P
zu rechtfertigen
Dabei miß
immer drastische
Genötigt die
nativen die Ob
Regierung zur C
fähiger die Ha
Die Einführ
würde alsbald
Offen sind ja
schon für dasell
daß den Brenne
Abtag an die
ausreichend ersch
bei dem Monop
wären werden,
malpreis gefest
rantiert erhalten
Forderung erhö
schränken im In
ländlicher Arbeit
Was u. a.
warten stände in
gung der Kon
bative Antrag
Juden bereit ist
Antrag auch in
deutschen Juden
Konsequenzen gle
kist in diesen
Hat man al
neue Ausnahm
dere Bedürfnis
kommen.
Freilich wür
fahrungen alsba
Volles in wei
zweitenmale wür
werden. Aber
Reichstag es un
wahrrecht zu
andere, womögl
stän den, an d
die Zukunft konse
Nach alledem
Wahlkampf sich
sage darum hand
Lunderis noch
vorkommend zur
es gelingt, die Z
fahrt zu behaupt
nützigen Stetger
beutung der Mige
Der
Roman v
Aber ich ertra
schießt. Ich ertra
nimm. Höchst in
beis halb warne
den Fremden hier
auch sich nach b
einmal sei es Sh
Sie nicht zu viel
Scheit lieber die
zum Trinken nöl
Sie lachte sch
Zähr trachend hin
zurück, aus welch
Der Sägemüll
drohend zu ihm
die Fassung hatte
Zähr drohend hin
zu Falk und in
legte er:
Sie sind Jew
Fremden entseht
Ich mache mit ein
vor derselben nicht

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.

XXI. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg.

Zweites Blatt.

Worauf es bei den Neuwahlen ankommt.

Der Wahlkampf nach einer Reichstagsauflösung wird ein überaus heftiger werden, denn die Inhaltsschwere der Entscheidungen, auf welche es bei diesem Wahlkampf ankommt, fordert überall zur eifrigsten und planmäßigen Vorbereitung für dieselben auf.

Die Militärvorlage, wie sie steht und liegt, wird im Vordergrund des Wahlkampfes stehen, aber keineswegs demselben seinen alleinigen Inhalt geben. Die Annahme der Militärvorlage würde alsbald weitere Konsequenzen ziehen für neue Belastungen des Landes. Die neuen Stabs würden bald Verstärkung und Zusammenführung zu größeren Truppenverbänden erheischen. Aus dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht in seiner neuerlichen Ausdehnung würde man eine der Volksvermehrung entsprechende Fortsetzung der Erhöhung des Präsenzstandes um jährlich 5000 Mann zu rechtfertigen suchen.

Dabei müßte die Finanznot des Reiches immer drastischer sich geltend machen.

Gewinnt die agrarische Richtung mit den Konserverativen die Oberhand, so würde der Reichstag die Regierung zur Erhöhung der Steuerlast um so willfähriger die Hand bieten.

Die Einführung des Branntweinmonopols würde alsbald auf der Tagesordnung erscheinen. Offen sind ja die Konserverativen in der letzten Zeit schon für dasselbe eingetreten, in der Voraussetzung, daß den Brennern von Reichswegen ein bestimmter Absatz an die Monopolverwaltung für einen ihnen ausreichend erscheinenden Preis zugesichert wird. Mag bei dem Monopol aus den Händlern und Schankwirten werden, was da will. Diesen soll ein Maximalpreis gesetzt werden für den Ausschank, während die Brenner einen Maximalpreis vom Reiche garantiert erhalten sollen, und unablässig wird jetzt die Forderung erhoben, die Freizügigkeit zu beschränken im Interesse der Niederhaltung der Löhne ländlicher Arbeiter auf den Gutsbörsen.

Was u. a. in einem solchen Reichstage zu erwarten stände in Bezug auf die Gleichberechtigung der Konfessionen, hat der jetzige konserverative Antrag auf Verbot der Einwanderung von Juden bereits scharf gekennzeichnet. Daß ein solcher Antrag auch in Bezug auf die Gleichberechtigung der deutschen Juden mit anderen Deutschen bald seine Konsequenzen ziehen würde, ist von der „Kreuzzeitung“ in diesen Tagen zugestanden worden.

Hat man aber erst in einer Richtung wieder neue Ausnahmeregeln geschaffen, so werden bald andere Bevölklerungsklassen und Parteien an die Reihe kommen.

Fretlich würde ein Reichstag mit solchen Beschlüssen alsbald den lebhaftesten Unwillen des Volkes in weitesten Kreisen hervorrufen. Zum zweitenmale würde ein solcher Reichstag nicht gewählt werden. Aber eben darum wird ein so beschaffener Reichstag es um so eifriger haben, das Reichswahlrecht zu beseitigen und irgend etwas anderes, womöglich eine Wahl nach Verfassung, an die Stelle zu setzen, welche auch für die Zukunft konserverative Mehrheiten sichert.

Nach alledem wird es bei dem bevorstehenden Wahlkampf sich nach der „Freis. Ztg.“ in der Hauptsache darum handeln, ob vor Ablauf des 19. Jahrhunderts noch einmal überlebte Weltanschauungen vorübergehend zur Herrschaft kommen sollen oder ob es gelte, die Interessen der allgemeinen Volkswohlfaht zu besetzen gegenüber der Absicht einer übermäßigen Steigerung der Staatslasten und der Ausbeutung der Allgemeinheit durch Sonderinteressen.

Der Amerikaner.

Roman von Adolf Strauß.

(39. Fortsetzung.)

Aber ich ertrage es nicht, daß neues Unglück geschieht. Ich ertrage es nicht, ich werde sonst wahnsinnig. Hört Du, Mann, ich ertrage es nicht! Und deshalb warne ich Sie, Doktor Berg! Haben Sie den Fremden hierher gebracht, dann bringen Sie ihn auch sicher nach dem Roten Hause zurück. Und noch einmal sei es Ihnen gesagt, Doktor Berg, trinken Sie nicht zu viel! Schlagen Sie dem heuchlerischen Schuft lieber die Flasche auf den Kopf, wenn er Sie zum Trinken nötigt!

Sie lachte scharf gellend auf, dann trat sie, die Thür krachend hinter sich zuschlagend, in das Zimmer zurück, aus welchem sie gekommen war.

Der Sägemüller war, als die Frau so wild brohend zu ihm sprach leichenblass geworden; aber die Fassung hatte er nicht verloren; sobald die Thür dröhnend hinter ihr zuschlug, wendete er sich zu Falk und in seiner gewohnten, ruhigen Weise sagte er:

„Sie sind Zeuge einer traurigen, ja für einen Fremden entsetzlichen Szene geworden, Herr Doktor. Ich mache mit einem Vorwurf daraus, daß ich Sie vor derselben nicht geschützt habe. Ich hätte meine

unglückliche Frau einschließen sollen, denn sie hat heute ihren schlimmsten Tag. Aber ich thue es so ungern! Wenn die unglückliche Frau der Freiheit beraubt wird, gerät sie in vollstündiger Aszete, so daß ich in steter Sorge sein muß, sie werde sich ein Leid antun.“

„Sie werden doch endlich meinen Rat befolgen und die arme Kranke einer Heilanstalt übergeben müssen!“ sagte Doktor Berg erregt.

„Nein, nein! das thue ich nicht, um keinen Preis! Sie hat ausgeharrt bei mir als mein liebes treues Weib, auch als es mir recht traurig erging, und nun sollte ich sie jetzt verlassen, weil sie krank ist? Sie würde verzweifeln, wenn sie in eine Anstalt gebracht würde, ihre einzige Freude ist es ja, hinauszuweichen in den Wald, sich Blumen zu pflücken, aus ihnen Kränze zu winden, um das Bild unserer armen uns so früh entführten Kleinen damit zu schmücken. Und dieser einzigen Freude, die sie in ihrem Leben in ihren lichten Augenblicken noch hat, sollte ich sie berauben? Und weshalb? Sie schadet niemand. So schlimm, wie heute, ist sie selten. Sie belästigt auch niemand. Wie selten erhalte ich Besuch hier in der einsamen Mühle, und dann zieht sie sich auch fast vor allen Fremden zurück. Meine Leute sind an sie gewöhnt, sie achten nicht mehr auf ihre wirren Reden, so habe ich denn allein zu leiden, wenn ihre unglückliche Krankheit sich zum wilden Toben steigert. Ich muß ertragen, was Gott mir auferlegt hat. Ich würde mich gar nicht beklagen, wenn mich nicht die stete Sorge peinigte, daß sie bei einem ihrer Wutanfälle sich das Leben nehmen könnte. Sie hat schon oft, erst heute wieder, gedroht, sie werde sich herabstürzen vom Felsen. Jedesmal, wenn sie das Haus verläßt, um in den Wald zu gehen, lebe ich in tödlicher Angst, daß sie nicht wiederkehren werde, und doch darf ich sie nicht begleiten, denn jeder Versuch, sie zu beaufsichtigen, steigert ihre Aufregung bis zur Aszete. Es ist ein schweres Unglück, welches Gott mir auferlegt hat; aber noch immer tröste ich mich mit der Hoffnung, die Gemütskrankheit meiner armen Frau werde bei liebevoller Pflege mit der Zeit sich lindern, Gott werde ihr wieder volle Gesundheit schenken.“

Er seufzte recht tief aus vollem Herzen auf, dann aber wendete er sich zu Falk. „Seheihen Sie mir, Herr Doktor, daß ich Ihnen ein solches Klagebild vorgelesen habe, aber wovon das Herz voll ist, davon fließt der Mund über. Ist aber sollen Sie mit meinem Leid nicht länger belästigt werden. Meine arme Frau wird uns nicht ferner stören, nach jedem Wutanfall wird sie ruhiger, jetzt sitzt sie wohl in ihrem Schlafzimmer auf dem Bett und starrt eine Stunde und länger träumerisch vor sich nieder. Kommen Sie, Herr Doktor, wir wollen die traurige Szene, die Sie erlebt haben, bei einem heiteren Gespräch zu vergessen suchen.“

Er nahm den Arm Falks und führte diesen weiter nach dem Altan zu dem Tisch, auf dem schon für die erwarteten Gäste die Gläser bereit standen. Aus einem Weinfühler, der neben dem Tisch auf dem Fußboden stand, ragten die Hälse von mehreren Weinschälchen hervor.

Die soeben erlebte Szene hatte auf Falk einen ganz eigenen unheimlichen Eindruck gemacht. War die Frau des Sägemüllers wirklich wahnsinnig? Der Müller behauptete es und die Worte des Doktor Berg hatten es bestätigt, auch ihre verzerrten Züge, ihre eigentümlich funkelnden Augen, ihr stehender Blick und die wirren Worte sprachen für eine Geistesstörung. Unwillkürlich aber mußte Falk an die Worte denken, welche er vor etwa acht Tagen auf der Fahrt nach Nonnenhof von dem alten Herrn Ulrich gehört hatte: „Ich glaube nicht daran, daß sie verrückt ist, der Schmitz hat wohl seine guten Gründe, sie dafür auszugeben.“ so ungefähr hatte Ulrich gesagt, und unwillkürlich mußte Falk sich fragen, welche Gründe wohl den Sägemüller bewegen könnten, den Glauben zu verbreiten, daß seine Frau wahnsinnig sei. Falks scharf beobachtenden Augen war es nicht entgangen, wie blaß der Müller wurde, als die aufgeregte Frau ihm drohte mit dem unvollendeten Satze, sie wolle in die Welt hinausfliehen, daß — Was wollte sie in die Welt hinausfliehen? Was fürchtete der Sägemüller? Weshalb warnte die Frau vor zu vielem Trinken? Weshalb forderte sie den Doktor auf, den Freund sicher nach dem Roten Hause zurückzuführen? Diese Fragen wirkten in Falks Kopf, ohne daß er eine Antwort auf sie finden konnte, aber sie riefen in ihm jenes unbestimmte Mißtrauen wieder hervor, welches durch die Vertrauen erweckende Erklärung des Sägemüllers für kurze Zeit erschüttert worden war. „Ich sage Ihnen, ich traue ihm nicht, dem Schmitz!“ so hatte der alte Herr Ulrich gesagt, — daran mußte Falk denken und fast in demselben Augenblick machte er eine merkwürdige Entdeckung, die eine Flut von wirren, durcheinander wogenden Gedanken in ihm erzeugte.

Der Sägemüller hatte die Gläser für seine Gäste gefüllt, dann reichte er Falk ein Kistchen mit Zigarren. „Ich weiß, sie rauchen“, sagte er, die Kiste öffnend, „ich bitte, bedienen Sie sich. Sie können es ohne die Furcht thun, hier auf dem Lande eine nicht rauchbare Zigarre zu finden. Mit Zigarren bin ich ein Feinschmecker, es ist meine einzige, etwas kostspielige Liebhaberei, und so kann ich Ihnen denn eine Zigarre bieten, die Sie sicherlich mit Genuß rauchen werden.“

Als Falk in die ihm dargebotene Zigarrenkiste blickte, stieg plötzlich in sonderbarer Ideenverbindung in ihm die Erinnerung auf an den Zigarrenstummel, den er im Walde gefunden hatte. Die tiefdunkelbraune Färbung der Zigarre hatte auch der Stummel gehabt, er konnte sehr wohl von einer solchen Zigarre herrühren.

„Hier ist Feuer!“ sagte der Sägemüller; er bot Falk ein Zündholz-Schächtelchen, es enthielt — dunkelrote Zündhölzer mit gelben Köpfen.

Falk fühlte, wie seine Hand bebte, als er die Schachtel nahm, er mußte seine ganze Willenskraft aufbieten, um äußerlich ruhig und unbefangen zu erscheinen. Nicht so ruhig blieb Doktor Berg, der, als er die roten Zündhölzer sah, einen lauten Ausruf der Verwunderung nicht unterdrücken konnte. „Note Streichhölzer!“ rief er erregt, „woher haben Sie diese merkwürdigen Hölzer?“

„Ist an denen etwas so Besonderes?“ fragte der Sägemüller sehr ruhig. — „Gut sind sie, das ist wahr, aber doch sonst nicht weiter merkwürdig. — Mein Freund, der Amerikaner, hat mir einige Tausend abgelassen. Er hat einen großen Posten aus Berlin bezogen.“

Falk tauchte mit dem Doktor Berg einen vielgeliebten Blick aus, jetzt war die günstige Gelegenheit, auch Aufschluß über das gesundene Messer zu erhalten. Er holte es aus der Tasche und öffnete es, um sich die Zigarrenspitze abzuschneiden, absichtlich hielt er es dabei so, daß der Sägemüller es erblicken mußte.

Seine Mißstimmung wurde vollkommen erreicht. Raum sah der Sägemüller das Messer, als er sich vorbeugte, um es genauer zu betrachten. — „Sonderbar!“ sagte er. „Das Messer, welches Sie da führen, kommt mir so merkwürdig bekannt vor. Wollen Sie es mir einen Augenblick erlauben?“

Falk gab ihm das Messer, er betrachtete es sehr aufmerksam, besonders den Propfenzieher, dann sagte er lächelnd: „Es ist richtig, ich kann mich nicht täuschen, Sie müssen das Messer gefunden haben, Herr Doktor Falk.“

„Woraus schließen Sie dies?“

„Nicht aus dem Noß, der das schöne, teure Messer verunfalltet, er bestättigt nur meine Annahme, daß Sie es irgendwo im Walde gefunden haben, in welchem es vielleicht mehrere Tage dem Regen ausgelegt gelegen haben wird. Ich kenne das Messer genau, es gehört meinem Freunde, dem Amerikaner. Er hat es vor längerer Zeit von einem Hausierer gekauft. Er hat es mir damals mehrfach gezeigt, weil es ihm so außerordentlich gefiel. Er war ganz stolz darauf, daß ein ähnliches Messer wohl nicht ganz leicht wieder zu finden sein werde, da es das einzige gewesen, welches der Verkäufer besessen habe. Er muß es inzwischen verloren haben. Ich kann mich nicht irren, der Propfenzieher ist zu eigentümlich geformt, um ihn nicht sofort wieder zu erkennen.“

Wieder tauchten Falk und Doktor Berg einen Blick des Einverständnisses aus, jeder Zweifel über den früheren Besitz des Messers war ja jetzt gehoben. Sie haben richtig geraten, sagte Falk leichthin. „Ich habe das Messer vor einigen Tagen im Walde gefunden. Da ich jetzt weiß, wem es gehört, werde ich es gelegentlich Herrn Müller wieder zustellen.“

„Damit werden Sie ihm eine große Freude bereiten, er vermißt es gewiß schon sehr!“

Der Müller gab mit diesen Worten das Messer Falk zurück, der es einsteckte, nachdem er seiner Zigarre die Spitze abgeschliffen hatte. Viel schneller und müheloser, als er gehofft, hatte Falk den Zweck seines Besuchs bei dem Sägemüller erreicht, er würde jetzt diesen Besuch gern abgeköpft haben, er wünschte allein zu sein, um ungestört noch einmal zu überdenken, was ihm jetzt zunächst zu thun oblag, aber sobald schon den Müller zu verlassen, war ganz unmöglich, ohne diesen zu beleidigen. Er mußte wohl oder übel sich den Zwang auferlegen, mindestens noch eine halbe Stunde sich mit dem freundlichen Wirt zu unterhalten, während seine Gedanken weit ab von dieser Unterhaltung waren, ja er durfte, ohne auffällig zu werden, es sich nicht merken lassen, wie wenig ihn dieselbe interessierte. Zu jeder anderen Zeit würde er gern den Worten des verständigen Mannes gelauscht haben, der, veranlaßt durch eine Frage des Doktor Berg, von den durchgreifenden Verbesserungen erzählte, die er im Betriebe seiner Sägemühle vorzunehmen beabsichtigte, heute aber konnte die klare und lichtvolle Darstellung, wie die vortreffliche Wasserkraft am vortrefflichsten auszunutzen sei, seine Aufmerksamkeit nicht fesseln.

Doktor Berg interessierte sich dagegen außerordentlich für das neue Unternehmen, er hörte der Auseinandersetzung des Sägemüllers mit gespannter Aufmerksamkeit zu und vielfach stieg er mit diesem auf ein glückliches Gelingen seiner Pläne an, ein Glas nach dem anderen leerte er zu Ehren der trefflichen neuen Einrichtungen, die ihm vielleicht deshalb noch bedeutsamer erschienen, weil sie ihm Gelegenheit gaben, dem köstlichen Rheinwein, welchen der Müller seinen Gästen spendete, recht kräftig zuzusprechen. Der Müller wurde nicht müde, einzuschmelzen und der Doktor nicht müde, anzustochen und auszutrinken, da konnte es denn nicht fehlen, daß ihm der feurige Wein, ohne ihn gerade trunken zu machen, doch nach und nach zum Kopfe stieg, daß sein Gesicht noch röter, sein Auge noch glänzender wurde, als gewöhnlich.

„Sie sind ein ganz famoser Kerl, Schmitz“, rief der Doktor begeistert. „Ich bewundere Sie für Ihren geistvollen Plan! Ich habe zu meinem Freunde Doktor Falk immer gesagt, in unserer ganzen Gegend gibt es keinen zweiten Mann, wie Sie, Ihnen soll er Vertrauen schenken, dann wird er sicher zu seinem Ziele kommen. Wenn Sie ihm raten und helfen, dann werden die verfluchten Gallunten, die nichtswürdige Räuber- und Mörderbande, bald ausgespielt haben! Verdammt! Was sage ich da? Verzeihen Sie mir, Doktor Falk, ich habe mein Wort verlegt; aber ich weiß selbst nicht, wie ich dazu komme, es fuhr mir in der Gedankenlosigkeit heraus, ohne daß ich es wollte.“

Falk biß auf die Lippen, er erwiderte nichts; durch einen Vorwurf würde er nur bewirkt haben, daß der Doktor zu seiner Entschuldigung vielleicht noch mehr über seine Pläne ausgeplaudert hätte, als schon durch seine unwillkürliche Aeußerung geschehen war. Er hoffte, der Doktor werde jetzt wenigstens nicht weiter sprechen, aber er sah sich getäuscht, der von dem feurigen Rheinwein stark erregte Mann sprang auf. „Ich möchte mich am liebsten ohrfeigen!“ rief er verzweifelt aus. — „Es ist ein Skandal, sein Wort zu brechen! Ich hatte es Ihnen so fest versprochen, reinen Mund über Ihre Pläne gegen den Sägemüller zu halten, und nun plaudere ich hier unwillkürlich aus, wie ein altes Waschweib. Schimpfen Sie mich aus, Doktor Falk, Sie haben das Recht dazu, Sie können die Worte gar nicht scharf genug wählen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Das Hauptergebnis des jetzt vorliegenden Abschlusses des sogen. Lagerbuches der Stadt Berlin für das Etatsjahr 1891/92 stellt das Räumerei- und Stiftungsvermögen Berlins auf rund 267 021 005 Mk. fest.

— Ertrunken sind im Havelsee (Berlin) am Sonntag drei junge Männer, die während einer Bootsfahrt aus Uebermut so stark schaukelten, daß ihr Fahrzeug umschlug.

— Das Flensburger Landgericht verurteilte den Weisenwater Müller in Kropp wegen Stillschleppens zu 2½ Jahren Zuchthaus.

— Notwehr. Zwei Unteroffiziere des in Augsburg stehenden 3. bayerischen Infanterie-Regiments wurden in der vergangenen Nacht auf dem Heimwege von Zivildisten angegriffen. Einer der Unteroffiziere zog das Seitengewehr und tötete einen der Angreifer mitten ins Herz, der sofort tot blieb.

— Mordversuch und Selbstmord. Der 28jährige Gärtner Declourt drang bei hellem Tage in die Wohnung der Eheleute Verbeke in Gent, bei denen er früher gewohnt hatte, und feuerte in Abwesenheit des Hausherrn mehrere Revolverkugeln auf Frau Verbeke und ihre Tochter ab. Das Mädchen wurde im Gesicht, die Frau an der Brust verwundet. Nach der That tötete sich Declourt durch einen Schuß in den Mund. Der Mörder war früher von den Eheleuten Verbeke aus seiner Wohnung verwiesen worden weil er, obgleich verheiratet, die Tochter des Hauses mit Anträgen verfolgte.

— Russisch. Eine höchst bezeichnende Geschichte erzählt das russische Blatt „Kiewskoe Slowo“ von der Behandlung eines Reisenden auf der russischen Südwest-Bahn: Ins Odesaer Hospital wurde mit stark geschwellenem Gesicht, mit Beulen und Abschürfungen am ganzen Körper ein gewisser F. Kolomeizow, 26 Jahre alt, eingeliefert. Nachdem er aus seiner Ohnmacht erwacht war, erklärte er, daß er auf dem Wege nach Odesa, bei der Station Wirula seine Fahrkarte verloren hatte. Als der Kontrolleur die Karten forderte, wurde er als blinder Reisender einfach aus dem Wagen bei voller Fahrt hinausgeworfen. Der Unglückliche wurde dann in der Steppe aufgefunden und ins Krankenhaus befördert.

Jung gefreit, niemand reut!

„Jung gewohnt, alt gethan. —
Kennst Du, Jüngling, Deine Pflicht?
In der Jugend denke dran:
„Alter schüßt vor Thorheit nicht.“

„Jung gefreit, niemand reut“,
Weise es der Volksmund spricht —
Und ergänzend heißt es heut:
„Alter schüßt vor Thorheit nicht.“

Sei dem Manne, dem hienieden
Jung das Glück der Ehe strahlt!
Selten hat im Alter Frieden,
Wer als Jüngling ohne Galt. —

Sinnspruch aus Reuters Werken.

Ebenso als de Natur umher stähnt un süßt
nah en Gewitter, dat sei wedder en frischeres
Lewen anfangen kann, sehnt un süßt dat Hart
in Ungeduld nah Warbelwind un Schicksalslag.
Ut mine Stromtid.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Marienburg Geld-Lotterie, 1 Los M. 3,00, 1/2 M. 1,75, 1/4 M. 1,00

Beteiligung an 100 Originallosen M. 4,00, an 25 Losen M. 1,00,
empfehlen und versenden
S. Wolff, Dortmund, Westenhellweg und Markt-Ecke.

Abschrift!
Der Regierungs-Präsident. Arnberg, den 18. März 1893.
A 1b 1743.

Nach dem Reichsgesetz betreffend Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen, vom 19. Mai 1891 (R.-G.-Bl. S. 109) im Zusammenhang mit der kaiserlichen Verordnung vom 20. Dezember 1892 (R.-G.-Bl. S. 1055) dürfen vom 1. April d. J. ab Handfeuerwaffen, welche nicht mit den Prüfungs- bzw. Vorratszeichen versehen sind, nicht feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden. Dieses Verbot betrifft nicht nur den gewerbmäßigen Verkauf von Handfeuerwaffen, sondern auch die Veräußerung von Waffen, welche sich im Privatbesitz befinden. Soweit die Eigentümer von Handfeuerwaffen den Verkauf derselben für die Zukunft vorbehalten wollen, ist deshalb die sofortige Einbringung der Waffen an die Prüfungsstellen — vergl. die Bekanntmachung vom 4. Januar d. J. (R.-G.-Bl. S. 56) und die Rundverfügung vom 17. Januar d. J. — A 1b 331 — behufs Anbringung des Vorratszeichens erforderlich.

gez. Winzer.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Camen, den 24. März 1893.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Bekanntmachung.

Am 1. April d. J. tritt das Reichsgesetz vom 12. März 1893 betr. die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung in Kraft. Für Camen beträgt die Einheitzeit gegen die Ortszeit rund 30 Minuten mehr. Dementsprechend werden die hiesigen öffentlichen Uhren vom 1. 1. M. ab reguliert werden.

Für die städtischen Verwaltungs-Büros und Kassen sind die Dienststunden vom 1. April bis 30. September d. J. vormittags auf 8—1 Uhr und nachmittags auf 3—6 Uhr festgesetzt. Die Kassen sind jedoch für den Geldverkehr von 12—1 und von 5—6 Uhr geschlossen.

Camen, den 28. März 1893.

Der Magistrat: v. Basse.

Berechtigte Landwirtschaftsschule zu Oseve.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 18. April 1893.

Aufnahmeprüfung am 17. April, morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen

Dr. Fürstenberg, Director.

Marienburg Geld-Lotterie

Ziehung am 13. und 14. April cr.

Hauptgewinne 90000, 30000 Mark Bar

Originallose à 3 Mark — Porto und Liste 30 — empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49.

Gasmotoren-Fabrik Deuk in Köln-Deuk.

„Otto's neuer Motor“
liegender u. stehender Construction f. Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas, Benzin u. Petrol.
Prämiirt mit 142 höchsten Preisen auf allen beschickten Ausstellungen.
38000 Maschinen mit über 160000 Pferdekraften in Betrieb.
Spezielle Prospekte, Zeugn., Kostenanschläge gratis u. portofrei durch den General-Vertreter
Oscar Otto, Dortmund.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers.

Königl., Grossherzogl., Fürstl. Hofliefer. (12 Hoflieferanten-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt; prach-

unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantiert, 836

Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch.

Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Dekorationen.

Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

la. Ringofensteine,

Sandstrich- und Maschinensteine,

liefert

Dortmunder

Verkaufs-Verein für Ziegelei-Fabrikate,

Act.-Ges., Dortmund.

Neu!

Ofenglanz-Wichse

von B. Töpfer, Lingenfeld, Pfalz,

Praktisch! 40

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal mit dem Kopf,

ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel und Camalla. Das Ver-

fahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden,

sogar bei Kindern von 1 Jahr, ohne jede Vor- und Gurgelfur, voll-

ständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen

Erfolg letzte Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche

Kuren gemacht wurden. Streng reelles Verfahren. Adresse ist:

C. W. Wästen, Frankfurt a. M., Bergerstrasse 36. — Die meisten

Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden die-

selben größtentheils als Blutmarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen

sind: Abgang nadelartiger oder fadenförmiger Glieder, blaue

Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, ab-

Rademanns Rindermehl

Kommt seiner Zusammen-
setzung, wie auch seiner Wir-
kung nach, der Muttermilch
vollkommen gleich.

Wird ernährend wie kein ande-
res, leicht gefundenes Fleisch an a.
fördert die Knochen- u. Zahn-
bildung außerordentlich.

Es ist als reines Glycerpräparat
auch allen schwach u. stütungs-
bedürftigen Personen auf's
Angelegentlichste zu empfehlen.

Zu haben in allen Apotheken,
Drogerien u. Kolonialwaren-
handlungen zu dem Preise von
M. 1,20 per Büchse. 1890

Warnung.

Der Weltrauf unseres echten
aufgeschlossenen Peru-
Guano (Füllhorn-Mark) hat eine Menge von Nachahmungen
entstehen lassen; allein es sind eben nur Nachahmungen
deren wirklicher Wert weit hinter dem dafür geforderten
Preis zurückbleibt.

Der echte aufgeschlossene Peru-Guano (Füllhorn-Mark) ist
dem Landwirt in Deutschland seit beinahe 30 Jahren bekannt und wird in Säcken
verkauft, wie hierneben abgebildet.

Da wir die alleinigen Importeure sind, die den Peru-Guano direkt von
den Guano-Depots erhalten, so kann Niemand den echten Peru-Guano
anders als durch unsere Vermittelung kaufen und mithin auch den aufgeschlossenen
und gemahlten Peru-Guano nicht billiger abgeben als wir, es sei denn
auf Kosten der Qualität.

Ist daher der angebotene Guano nicht in Säcken, welche unsere Firma,
die Schutzmarke „Füllhorn“ und die hier oben abgedruckten Plomben tragen, so muss
der selbe unbedingt verweigert werden.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorf'sche) Guano-Werke.
Alleinige Importeure des Peruanischen Guano für alle Länder der Welt.
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

JOE BIG Company's

FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Beste Magenliqueur

Freigegeben auf den größten
Fisch- und Wein-Ausstellungen.

Ph. Greve-Sternberg's

allein achter Magenbitter

Alter Schwede

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Zu haben in den meisten Restaurationen, Kolonial-
waren- und Delikatessen-Geschäften.

Die besten Uhren sind u. bleiben diese beliebten

Aechten

Schweizer Taschen-Uhren

800/1000 gest. Dieselben liefere ich direkt ohne
Zwischenhändler trotz Aufschlag der Preise, richtig
reguliert und abgezogen, zollfrei mit 2 Jahr. Garantie
wie folgt:

Aechte Nickel, nicht gelb werdend, 6 Rub. 9 Mk. Silb. Schlüssel,
Goldrand, 10 Rub. 2 silb. Deckel 15 Mk. Silb. Remontoir, Herren-
und Damen-, 6 Rub. mit Goldrand Mk. 14.50 mit 2 silb. Deckel,
10 Rub. Mk. 16.50. Silb. Remontoir-Herren-Uhren mit Goldrand,
Anker 15 Rub. Spiral-Bieget, 2 silb. Deckel 24 Mk., mit 3 silb. Deckel
Mk. 27.50. Gold. Damen-Remontoir, 10 Rub. 14 Karat, starke Gehäuse
Mk. 25. Goldene Herren-Remontoir, Anker 15 Rub. Spiral-Bieget,
14 Karat, starke Gehäuse von 60—800 Mk., 14tägige Regulatoren mit
Schlagwerk zu 20 Mk., Baby-Wecker zu 4 Mk. 50 Pfg.

Ganz enormer Versand nach allen Ländern, deshalb nur solider
und reeller Versand. Geschäftsbestand 15 Jahre. Versand nur gegen
Nachnahme oder Postenzahlung, zum voraus Umtausch gestattet oder
nicht Konvenientes das Geld retour, bei grösseren Aufträgen auf
einmal 10% Rabatt.

Tausend Zeugnisse von Abnehmern stehen zur Verfügung. Man
versäume nicht einen Versuch zu machen. Agenten werden gesucht,
Adresse genau schreiben:

J. B. Cassal, Uhrenfabrikant,
Schaffhausen a. Rheinfall (Schweiz),
Postlagernd Singen (Baden).

Freunde der Wahrheit,

vereint Euch mit uns zur

Erlösung aus socialer Noth!

Seit Oktober 1892 erscheint:

Einiges Christentum

Volksschrift z. Förderung d. Bestrebungen
M. von Egidy's

und unter dessen Mitwirkung vierteljährlich heraus-
gegeben von

Lehmann-Hohenberg,
Professor an der Universität Kiel.

Diese Volksschrift will eine rein geistige Zwanglose — Nie-
manden ausschliessende und daher um so wirksamere — Vereinigung
aller bewirkten, welche die sociale Noth der Gegenwart empfinden
und gewillt sind, nach ihren Kräften mitzuarbeiten an der Herbei-
führung einer dem heutigen Kulturbewusstsein entsprechenden
höheren Kulturstufe der Menschheit, in welcher keine Kriege
zwischen den grossen Kulturstufen, keine Revolution und keine
geistige Knechtung mehr möglich sein werden.

Als uneigennützigste Führerin in dem Streit der Meinungen
ruft die Volksschrift alle edel denkenden Männer und Frauen, Hoch
und Niedrig, zum Anschluss auf, damit in Bälde erreicht wird,
was die Besten aller Länder und Zeiten erstrebt haben, —

ein veredeltes Menschentum.

Prospekte sind gratis und franco vom Verlag zu be-
ziehen und bittet man solche zu verlangen.

Preis des Jahrgangs von 4 Heften 2 Mk., Einzelheft
0,50 Mk. Abonnements durch jede Buchhandlung und
Postanstalt (Zeitungsliste 12. Nachtrag Nr. 1921b) sowie
direkt bei dem unterzeichneten Verlage.

Verlag der Volksschrift „Einiges Christentum“
Kiel, Falkstrasse 9.

Zahnarzt K. Grosskurth

Dortmund, Ludwigsstr. 10.
(zwischen Brückstr. u. Burgwall.)

Das Sommersemester beginnt
17. April. Schulgeld 50 Mk.
gramme und Ausfahrt kostenlos von
1891. Direction der Baugewerkschule.

Baugewerkschule zu Hörter

Gründl. Ausbildung durch
brieslichen Unterricht
Buchführung (auch lang-
kaufm. Rechnen, Wechsel-
lehre, Schönschrift, Deutsches
Sprache geg. geringe Monats-
vergütung. Die Prospekte u. Lehr-
pro. u. gratis zur Durchsicht
Ersten Handels-Lehr-Institut
Jul. Morgenstern,
Magdeburg, Jakobstrasse 31.

3000 3 Str. Ton vorläg.

neust. Salzfeuerung
M., in seiner, milder Dauer-
200 St. nur 4 Mk., geg. Nachm.
G. Degener, Hildesheim, Weinm.

Die zuverlässigste

Bürgschaft

für gesunde
Ernährung eines
kräftigen Mannes
sowohl ein
die Länge der
und Gewohn-
unter steter
Kamfer, als
mehr die
sachen ärztliche
Empfehlung
und die Emp-
fehlungen der
sten Autorität
der Medizin
Chemie un-
Zeit. Von
Bitter-Säure
wie sie
haben, hat
abgegeben
der günstigen
allgemeinen
nahme, den
vorragenden
Leistungen im In- und Aus-
land einigiger die hohen ärztlichen
pfehlungen aufzuweisen, wie der
liebe Bitter-Säure, genannt

Leptomac

von Dr. med. Schröder
prakt. Arzt, Kaldenkirch
(Helmstedt).
Haupt-Agentur bei Herrn F. Stei-
hörn, Dortmund.

Butter I. Butter.

Schmalz-Butter ver. tägl. frisch,
netto 9 Pfd. in Postfäbels für M. 7,90.
Ges. fette Gänse, 5 Kilo-Postf. frei,
für M. 6,50. Porto u. Verpackung frei,
gegen Nachnahme. Für beste u. solide
Bedienung garantiert.

H. Drobner in Veszto (Galizien).

Butter II. Butter.

Schmalz-Butter ver. tägl. frisch,
netto 9 Pfd. in Postfäbels für M. 7,90.
Ges. fette Gänse, 5 Kilo-Postf. frei,
für M. 6,50. Porto u. Verpackung frei,
gegen Nachnahme. Für beste u. solide
Bedienung garantiert.

H. Drobner in Veszto (Galizien).

Billig u. gut!!

Kameruner Cigarren 500 St. nur 4,50 Mk.
„Universal“ „No. 72 500 „ 5,50 „
„Germania“ „No. 26 500 „ 7,50 „
„Havanna“ „No. 100 500 „ 8,50 „
kl. Format, sehr beliebt, nur geg. Nachm.
frei. Cigarretten hoch v. 60—250 „
das Hundert. Preisbestand nicht unter
500 Stk. zu Engrospreisen.

R. Tresp, Braunschweig O/Pr.,
Cigarren-Fabrik. 1895

Schmalz-Butter

prima Natur-Qualität, ver. tägl.
frisch a. Postfäbel ca. 5 Kilo. fr. geg.
Nachm. 8 Mk. 20 „ Gutbef. Frau
Persian, Kallmungen (Ostpr.) 876

Wer beim Einkauf von

Tapeten

viel Geld ersparen will,
der bestelle die neuesten Muster des
Ostdeutschen Tapeten-
Versand-Geschäfts
von Gustav Schleising
in Bromberg.

Dieselben überreichen an ausserge-
wöhnlicher Billigkeit u. überraschen
der Schönheit alles andere und wer-
den auf Verlangen überallhin
franko gesandt.

Victoria-Tapete!

grösste Neuheit, konkurrenzlos im
Preis, darf als etwas ganz Ausserge-
wöhnliches in keinem Hause fehlen.

Sicherer grosser Verdien

Ehrenhafte, gewandte Personen jed-
Standes werden von einem alten,
liben Bankhause gegen hohen Ver-
dienst zum Betrieb gesetzlich erlaubt
leicht veräußerlicher Staats- u. Präm-
Sofe als Agenten gesucht! Jedes
ausgeschlossenen. Sachkenntnis nicht
fordern. Off. unt. J. K. 8138 bef.
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Soeben Verdie

finden tüchtige Agenten
den Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-
Prämienlose für ein auf solider
Grundlage arbeitendes Ban-
haus. Offert. an W. Mahrt, Gen-
agentur, Stuttgart, Gassenbergstrasse 1.

Seirat.

Waise, 21 J.,
Seirat mit einem aktiven
Briebe an J. U. 3. Lagernd Berlin.

Stellung erhält jeder Über-
umfoss. Forderung per Postkarte
Auswahl Courier, Berlin, West-

Druck u. Verlag von G. May in

N. 2
Donner
den 6. Ap
Anstalt
Raum 10 Pfg.
oder deren M
Erst e
Donnerstag u
auf die „Cam
und ungegen
fortwähren en
allen Postanla
Die „Cam
Quartal in erf
genommen und
des Kreises.
Diese hoch
teresse der Eing
Dies Interesse
mehr durch in
fernerhin unter
Für 1 J
gang außerord
seinem eige
Vertreter ander
Infektionen resp
die „Cammer
Für Inter
für die Kelln
gröseren Inter
Die „Cam
jährlich jedem
Expedition
Bollstreu
w
Am 1. M
stellung, welch
ihren Namen
Erbe in Glic
einigen Staats
onen unleser
Mithingause zu
eine mehr stin
kulturgefährlich
ausstellungen f
die Grabsteine
Sie vereinigen
ziehenden Wett
Freundschaft v
Seichtstreich d
kation, welche v
Die zuvor
Nechte den Nam
wie die Chicago
neue Republik
übrigen Weltteil
Bourteile auf
In
Eine D
Die Presse
Menschen, in d
erfordern sei.
letzte Minute be
nicht. Anstatt
seiner Unschick
rechnete man a
hoch hätte sich
Mann sagen m
verurteilt worde
standen haben u
Der Mord bran
zu sein. Der J
süchtig bekannten
droht worden se
Gegner geschosse
Wenn der Föhr
bekannt hätte, r
teilen können, n
Kraße. Daß er
verurteilen lieg
seiner Schuld
Geschworenen e
Gerichtshof mu
Lauf lassen.
Es war ein
ersten Stein auf
mögen? —
Annahese, bi
nicht — sie war
das Glück wohnt
ihre Mann in d
Bärtigkeit für
bald verschwinde
Erwiderung hatt
ihren Antlitz de
erlosch unter de
lorenen Jugendge
aber sie wollte,
wie sie ranh
War er auch and